



TENNIS

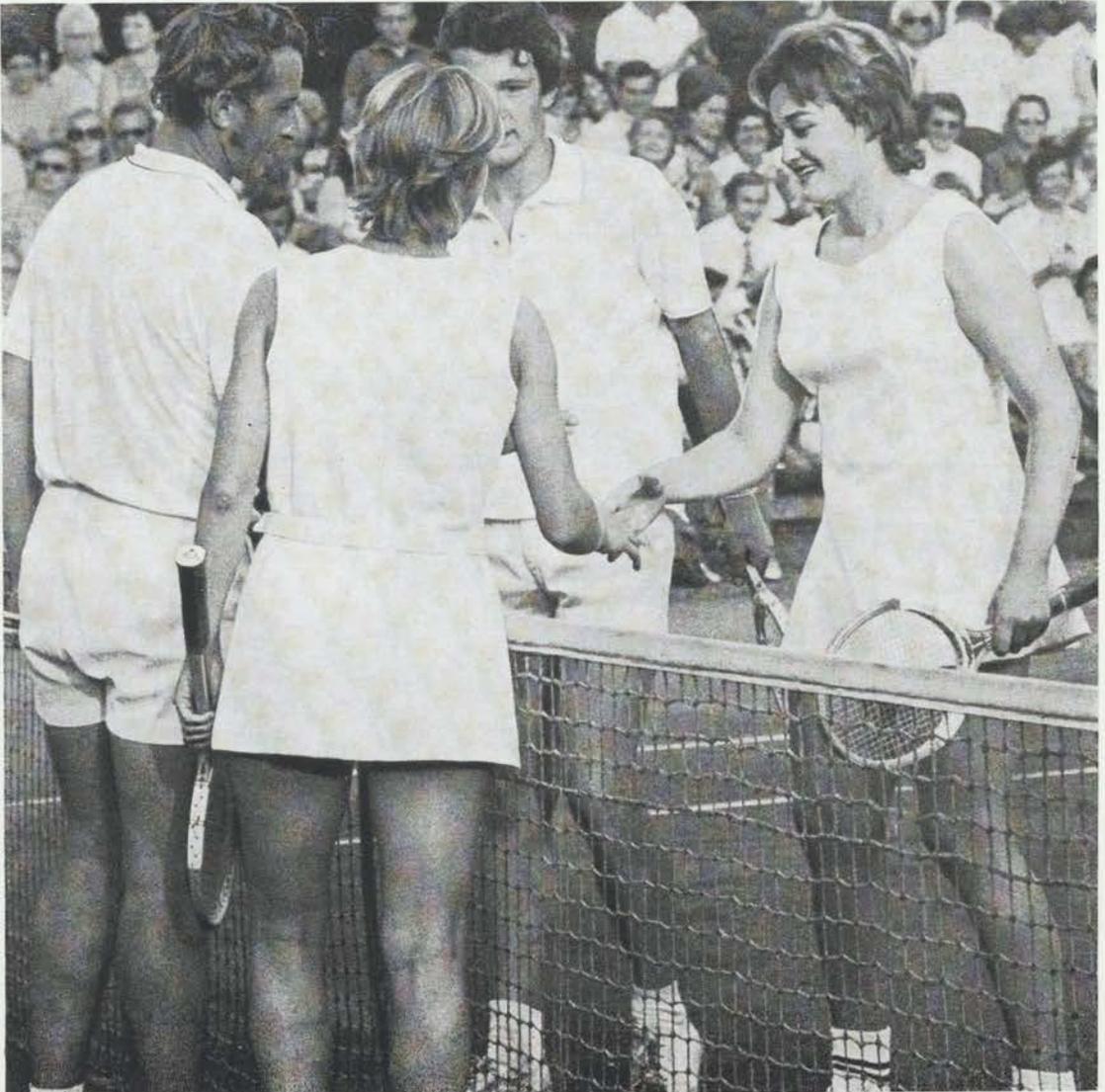
17. JAHRGANG

HEFT 6 1972



PREIS 1,- M

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN TENNIS-VERBANDES DER DDR
MITGLIED DER INTERNATIONAL LAWN TENNIS FEDERATION (ILTF)



Hattrick von Veronika Koch und Thomas Emmrich (Berlin)

Kommentiert von Rolf Becker (Leipzig)

Es waren glanzvolle DDR-Titelkämpfe, die am ersten August-Wochenende an traditionsreicher Stätte, der Anlage der BSG Aufbau Südwest Leipzig, ausgetragen wurden. An allen vier Tagen herrschten hervorragende Bedingungen, fanden die besten Tennisspieler unserer Republik eine Resonanz, wie sie kaum vorher zu verzeichnen war. Besonders am Schlußtag war der Meisterschaftsplatz mit 1500 Zuschauern übervoll, und dazu kamen Millionen an den Fernsehschirmen.

Eine bessere Werbung für den weißen Sport konnte man sich kaum vorstellen. Überraschender Teilnehmer dieser 23. DDR-Meisterschaften waren die 23-jährige Veronika Koch und der 19-jährige Thomas Emmrich (beide Medizin Berolina Berlin), die zu je dreifachen Titelehren kamen. Thomas Emmrich gewann zum dritten Male hintereinander das Herren-Einzel und verteidigte seine Meistertitel im Herren-Doppel mit Botho Schneider (ASG Vorwärts Strausberg) und im Gemischten Doppel mit Veronika Koch mit Erfolg. Neue Titelträgerin im Damen-Einzel wurde Veronika Koch, die sich zusammen mit Bettina Borkert (Medizin Berolina Berlin) erneut die Meisterschaft im Damen-Doppel sicherte.

Mit dem erneuten Titelgewinn von Emmrich nahmen die Kämpfe im Herren-Einzel den erwarteten Verlauf. Der 19-jährige Berliner gab, wie schon einen Monat zuvor in Zinnowitz, nicht einen Satz ab; auch das entsprach den Erwartungen. Dabei fühlte sich der nunmehr schon achtfache DDR-Meister gesundheitlich nicht einmal voll auf dem Posten. Schon Tage vor den Titelkämpfen plagte er sich mit Magenbeschwerden herum, die ihn auch in der Messestadt nicht losließen. In einigen Spielen war ihm durchaus auch anzumerken, daß er nicht bei bester Kondition war. Um so bemerkenswerter die Tatsache, wie überzeugend er sich dennoch durchsetzte. Zugleich ein Zeichen dafür, daß er der Konkurrenz im eigenen Lande um mindestens eine Klasse voraus ist.

So gewann Emmrich nach klaren Siegen gegen Klette, Brunotte und Altmeister Rautenberg auch im Halbfinale gegen Dr. Bernd Dobmaier ohne Satzverlust (6:0, 7:5, 7:5). Dabei muß dem Leipziger Arzt jedoch bescheinigt werden, daß er nach schnell verlorenem ersten Satz energischen Widerstand leistete und die beiden nächsten Sätze erst nach Kampf entschieden wurden. Dr. Dobmaier sah vor allem immer dann gut aus, wenn er selbst zum Angriff überging, keinerlei Respekt vor dem großen Gegner zeigte. Das war im zweiten und dritten Satz zweifellos der Fall. Unser junger

UNSER TITELBILD

Die dreifachen DDR-Meister Emmrich und Veronika Koch (rechts) beim shake hands nach ihrem Mixed-Sieg über Brigitte Hoffmann/Rautenberg.

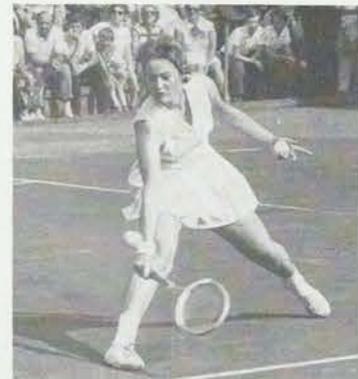


Das Interview mit dem Meister. Wenige Minuten nach seinem Titelgewinn im Herren-Einzel wird Thomas Emmrich vom Fernseh-Reporter Oehlschlegel interviewt.

Meister war sichtlich froh, als er das Spiel unter Dach und Fach hatte, wobei allerdings auch sein schon erwähnter Gesundheitszustand eine Rolle spielte.

Wie erwartet wurde der Kampf um den Platz des „Kronprinzen“ hinter Emmrich voller Härte und mit viel Spannungsmomenten ausgefochten. Allerdings kamen für ihn die Spieler, die in Emmrichs Hälfte ausgelost wurden (u. a. Dobmaier, Backhaus, Rautenberg) von vornherein nicht in Betracht. Aus der unteren Hälfte setzte sich dann, wie schon im Vorjahr, der 29-jährige Diplom-Sportlehrer Hans-Joachim Richter sicherer als erwartet durch. Richter hatte seinen schwersten Kampf schon im Viertelfinale zu bestehen, als ihm der gegenüber den Punktspielen wesentlich stärkere Botho Schneider einen Kampf auf Biegen oder Brechen lieferte.

Nahezu zwei Stunden lang lieferten sich beide einen Kampf voller Tempo und Spannung, in dem Schneider einen großartigen Start hatte, beherzt angriff und Richter in arge Bedrängnis brachte. Mit 6:2 ging der erste Satz



Unsere neue DDR-Meisterin Veronika Koch setzte ihr kraftvolles Spiel taktisch klug ein. Fotos: Schöpfs

schnell an Schneider. Doch nach und nach fand Richter zu der für ihn typischen variablen Spielweise, gewürzt mit vielen punktbringenden Stopps, ging jetzt selbst zur Offensive über und riß damit die Spielführung mehr und mehr an sich. So waren die beiden nächsten Sätze — die von Richter jeweils mit 6:4 gewonnen wurden — zwar hart umkämpft, voller Spannung,

dennoch hatte der Leipziger immer ein leichtes Plus. Insgesamt ein überaus schenswertes Spiel!

Mauß machte von sich reden

Das Halbfinale in der unteren Hälfte hatte diese Spannung und Dramatik nicht mehr zu bieten. Hier traf Hans-Joachim Richter auf den Mann, der im Verlauf dieser Meisterschaft im Herren-Einzel für die größten Überraschungen gesorgt hatte. Wer hatte schon damit gerechnet, daß der 24-jährige Berliner Diplom-Psychologe Mauß von der HSG Humboldt-Uni bis in die Vorschlußrunde vordringen könnte? In der Jugend gehörte er zwar schon einmal zu unseren Besten, doch danach wurde es — auch bedingt durch Studium — ziemlich ruhig um ihn. Diesmal nun trumpfte Mauß mächtig auf! Sicher war sein 6:4, 6:1-Sieg gegen Rainer Becker noch zu erwarten, doch schon eine Runde später setzte er den ersten großen Paukenschlag. Zur gleichen Stunde, als im Kampf um den Einzug in das Viertelfinale die Zuschauer an anderer Stelle die Überraschungen witterten, die dann aber doch nicht eintrafen, warf Mauß mit Michael Heinz den ersten „Gesetzten“ nahezu lautlos, dafür aber mit 6:3, 6:3 um so verblüffend sicherer aus dem Rennen. „Das Spiel von Michael, der meist von der Grundlinie aus operiert, liegt mir gut. So hatte ich mir von vornherein eine Chance ausgerechnet und sie auch genutzt“, freute sich der Berliner nach dem Spiel.

Die meisten Zuschauer aber zogen zur gleichen Stunde, wie schon erwähnt, zwei andere Spiele an. Einmal der Leipziger Ortsrivalenkampf zwischen Wolfgang Backhaus und Karl-Heinz Schwink. Zwei Monate zuvor hatte sich Backhaus an gleicher Stelle dem gleichen Kontrahenten überzeugend mit 6:0, 6:3 überlegen gezeigt. Doch diesmal traf er auf einen wesentlich form- und nervenstärkeren Schwink, der nach hart umkämpftem ersten Satz (7:5 für Backhaus) im zweiten Satz einen 2:5-Rückstand noch einmal aufholte und sich erst nach „Elfmeterschießen“ mit 6:7 geschlagen bekannte. Hätte Schwink in entscheidenden Situationen nicht taktisch etwas unglücklich operiert, wer weiß, wie dieses Spiel ausgegangen wäre.

Noch näher am Erfolg gegen einen gesetzten Spieler aber war der 23-jährige Zeitzer Rudolf Weise, der bei einer 5:2-Führung im dritten Satz ge-

Schönstes Geschenk

Mit 20 Gold- und jeweils 23 Silber- und Bronzemedailles, teilweise mit Weltrekord- und olympischen Rekorden, haben die DDR-Sportler bei den Olympischen Sommerspielen 1972 alle Erwartungen weit übertroffen. Ein Erfolg, über den sich alle Menschen unserer Republik getreut haben, was sich auch in den über 10 000 Glückwunschtelegrammen und -briefen widerspiegelt, die die herzliche und enge Verbundenheit der Heimat mit unserer DDR-Olympiamannschaft zum Ausdruck brachten.

Der Triumph unserer Sportrepräsentanten hat natürlich auch ein „Geheimnis“: Körperkultur und Sport sind ein integrierter Bestandteil unserer sozialistischen Lebensweise. Darum wird seit Gründung der Deutschen Demokratischen Republik, die am 7. Oktober ihren 23. Geburtstag feiert, Körperkultur und Sport von Partei und Regierung in jeder Weise gefördert und unterstützt. Auf diesen Grundlagen beruhen die hervorragenden Leistungen und Erfolge unserer Olympioniken.

Ein weiterer Triumph machte Geschichte: Zum ersten Mal präsentierte sich die DDR-Mannschaft im großen Kreis der Sportjugend der Welt souverän, gleichberechtigt, mit Fahne und Hymne. Das ist ein Erfolg, an dem die sozialistischen Staaten, allen voran die Sowjetunion, einen wesentlichen Anteil haben. Der großartige Erfolg der sozialistischen Sportler wie noch nie spiegelte sich auch darin wider, daß sie 47,5 Prozent aller Medaillen errangen. Unter den ersten zehn der inoffiziellen Länderwertung allein fünf sozialistische Länder: 1. UdSSR, 3. DDR, 5. Ungarn, 7. Polen, 8. Bulgarien.

Der große Erfolg unserer DDR-Olympiamannschaft, zu dem auch wir Tennisspieler herzlich gratulieren, ist das schönste Geburtstagsgeschenk zum 23. Jahrestag der Gründung unserer Deutschen Demokratischen Republik. Denn: Mit diesem olympischen Erfolg haben die DDR-Sportlerinnen und -Sportler zur weiteren Stärkung des hohen internationalen Ansehens unserer Republik erheblich beigetragen.

Zum zwölften Male hintereinander wurden die DDR-Titelkämpfe nach Leipzig, auf die Anlage der BSG Aufbau Südwest vergeben. Das drückt Vertrauen des Verbandes aus, das auch diesmal nicht enttäuscht wurde. Auch diesmal fanden die Aktiven vorbildliche Bedingungen vor, hatte Platzmeister Geisler und die ihm an den Meisterschaftstagen unterstützenden Kollegen Meier und Goldberg ein wahres Schmuckkästchen hergerichtet. Minde-

stens genauso wie über die guten Plätze freuten sich die Aktiven über die große Zuschauerresonanz. „Eine solche Kulisse spornt an, hier muß man einfach versuchen, das Beste zu geben“, meinte Thomas Emmrich dazu. Ja, die Messestadt hat noch einen begeisterten Tennisanhang, der sich auch für jede gute Leistung begeisterungsfähig zeigte. Sicher war der Beifall für die Einheimischen besonders groß, doch war er auch jedem anderen sicher.

gen Altmeister Rautenberg schon wie der Sieger aussah. Dabei brauchte Weise einen sehr langen Anlauf, verlor den ersten Satz mit 1:6, doch kam er dann immer besser ins Spiel. Im zweiten Satz, den er nach 1:2- und 2:3-Rückstand noch 6:3 gewann und im dritten Satz bis zur erwähnten 5:2-Führung und drei Matchbällen, griff er sehr überlegt an, ließ damit Rautenberg überhaupt nicht zur Entfaltung kommen. Doch gerade bei dieser klaren Führung schien er Angst vor dem Sieg zu bekommen, er wollte zunächst ohne großes Risiko den Sieg „ermurmeln“ und als Rautenberg auf 5:5 herangekommen war, alles erzwingen. Der in vielen großen Kämpfen erfahrene Routinier erkannte sofort seine Chance. Er spielte im Schlußabschnitt wesentlich stärker als vorher, und erkämpfte sich noch den Sieg mit 7:6. Damit war es im Achtelfinale bei der einen großen Überraschung durch Mauß geblieben.

Doch der 24-jährige Berliner sollte, als es um den Einzug in das Halbfinale ging, für eine noch größere sorgen. Hier traf er auf den zweiten großen Altmeister, der in Leipzig noch einmal in den Kampf um die Titel eingriff, auf Peter Fährmann. Der Wahl-Magdeburger hatte sich für diese Meisterschaft noch einmal einiges vorgenommen, zumindest aber wollte er, wie im Vorjahr, wieder unter die besten Vier vordringen. Doch schon in der Runde der „letzten 16“ hatte er mit Waldhausen einige Mühe und gewann nur knapp mit 7:6, 3:6, 6:3. Auch die Hürde Mauß schien Fährmann, wenn auch mit Mühe, noch nehmen zu kön-

nen. Immerhin gewann er den ersten Satz mit 6:4. Doch Mauß ließ sich auch durch den verlorenen ersten Satz keinesfalls von seiner Spielkonzeption — sicheres Spiel von der Grundlinie, nur selten Netzattacken — abbringen.

So kam es zu einem über zweistündigen Gefecht, in dem Fährmann letztlich keine Mittel fand, um Mauß entscheidend auszuspielen. Dabei führte Fährmann im dritten Satz noch einmal mit 3:1, versuchte jetzt selbst anzugreifen, doch blieb es bei Ansätzen. Es schlichen sich zunehmend elementare Fehler in Fährmanns Spiel ein, der auch kräftemäßig zusehends abbaute. So gewann Mauß mehr und mehr die Oberhand, und holte sich den dritten Satz mit 6:4. Wieviel Kraft aber dieses Spiel gekostet hatte, wurde schon am kommenden Morgen sichtbar. Mauß hatte jedenfalls gegen Richter nie die Spur einer Chance und verlor nach nur einer Stunde mit 1:6, 4:6, 4:6. Dabei war auch Richters Spiel offensichtlich „Gift“ für den schon gezeichneten Mauß, denn viele Stopps und Lobs raubten noch die letzten Kräfte des Außenseiters.

Meisterschaftswürdiges Finale

Wie würde sich Richter im Finale gegen Emmrich aus der Affäre ziehen können? Für alle Experten war dabei von vornherein der Sieger klar, das „wie“ jedoch interessant. Soviel steht fest: Richter lieferte einen großen Kampf, sorgte vor allem in den beiden ersten Sätzen dafür, daß die vielen Zuschauer ein würdiges Finale zu sehen bekamen. Richter hatte sogar eine

ATTACHÉ

mit Hickory- und Vulkanfibreinlage
SICHERHEIT - LEISTUNG - FREUDE
der Turnier-TENNISCHLÄGER
für verwöhnfeste Ansprüche

3 weitere Trümple von Turnierschlägern
TORNADO - TITAN - TRIUMPH EXTRA

VEB SPORTGERÄTE - 5211 LIEBENSTEIN, KR. ARNSTADT

gute Chance, einen Satz zu gewinnen. Nach einer 3:1-Führung Emmrichs zog Richter im ersten Satz mit 5:3 in Front und führte auch im anschließenden Spiel mit 30:0, so daß ihm nur noch zwei Bälle zum Satzgewinn fehlten. Besonders in dieser Phase spielte Richter sehr selbstbewußt, ergriff die Initiative und brachte besonders mit unterschrittenen Bällen auf Emmrichs Rückhand unseren Meister in Bedrängnis. Wie sehr sich auch Emmrich beeindruckt zeigte, unterstreicht die Tatsache, daß er in diesem Satz dreimal seinen Aufschlag verlor, der ansonsten ein Glanzstück seines Spiels ist.

Andererseits bewies sich aber gerade bei diesem Stand die Klasse Emmrichs. Wo andere beginnen nervös zu werden, ging es nochmals wie ein Ruck durch ihn. Über 3:5, 5:5 und 6:6 gewann er durch „Elfmeterschießen“ den ersten Satz mit 7:6, und verlor von diesem Zeitpunkt an seinen Aufschlag nicht ein einziges Mal mehr. Dabei hielt Richter bis Mitte des zweiten Satzes auch kräftemäßig noch gut mit (3:3), doch mehr und mehr setzte sich das enorme Tempospiel des Berliners durch. Jetzt brillierte er mit seinem harten platzierten Aufschlag, sammelte mit genauen Vor- und Rückhandbällen von der Grundlinie direkt Punkte oder bereitete damit seine Netzattacking vor, bei denen er sich auf Grund seiner vorzüglichen Reaktionen fast unüberwindlich zeigte. Allerdings war auch nicht zu übersehen, daß seine Fehlerquote weit höher lag, als das beispielsweise zuvor in Zinnowitz der Fall gewesen war. An seinem nun aber sehr klaren Sieg gab es keinen Zweifel mehr. Mit 6:3 und 6:1 gingen die Sätze 2 und 3 an Emmrich. Das bedeutet keinerlei Abstrich daran, daß Richter ein würdiger Endspielgegner war.

Hart umkämpft waren auch diesmal die Plätze. Bekanntlich gehört seit dem Vorjahr die Trostrunde der Vergangenheit an, wird jeder Rang von 1 bis 32 ausgespielt. Neben erwarteten Resultaten brachten diese Kämpfe auch einige weitere Überraschungen. So kam der dritte Rang von Dr. Dobmaier nach einem 6:0, 6:3-Sieg gegen Mauf erwartet. Nicht ganz programmgemäß (zumindest in dieser Höhe) dagegen der 6:1.



Siegerehrung! Auf dem Treppchen Richter (von links), Emmrich und Dr. Dobmaier. Die Auszeichnung nehmen DTV-Präsident Dr. Werner Richter (links) und „Vize“ Karl-Heinz Sturm vor.



Unter den zahlreichen Zuschauern befand sich auch die Silbermedaillengewinnerin der Olympischen Sommerspiele 1972 im Kugelstoßen, Margitta Gummel (3. von rechts). Links daneben als „Berater“ H.-J. Richter und die Geschwister Hoffmann. Sie besuchte vor ihrem Abflug nach München als Abwechslung die Finalkämpfe. Fotos: Schöpfs

6:1-Erfolg von Schneider gegen Backhaus. Auch damit unterstrich der Strausberger Soldat seinen Formanstieg. Die große Überraschung im Kampf um die Plätze 9 bis 16, den Schwink nach Zwei-Satz-Siegen gegen Meisel, Brunotte und Taterczynski für sich entschied, war die 2:6, 0:6-Niederlage von Heinz gegen Taterczynski. Die Namen von Nachwuchsspielern oder Jugendlichen vermisst man auch bei diesen Spielen in den „mittleren Regionen“. Tatsächlich war von ihnen praktisch überhaupt nichts zu sehen. Bei einer Einschätzung darf jedoch nicht unbeachtet bleiben, daß diese Titelkämpfe kein echtes Barometer für die Leistungen unserer Talente darstellen konnten. Die drei Besten der nur eine Woche zuvor durchgeführten DDR-Jugendmeisterschaften, der neue Titelträger John, Grundmann und der erst 12-jährige Arnold fehlten in Leipzig wegen Starts im Ausland. Diese Feststellung aber läßt sich treffen: Hinter diesen drei ist gegenwärtig weit und breit niemand zu finden.

Die größte Überraschung: Renate

Mehr Spannung im Kampf um den Meistertitel versprachen von vornherein die Kämpfe im Damen-Einzel. So klar wie Emmrich dominiert eine Spielerin, eine Tatsache, die durch die Meisterschaft erneut unterstrichen wurde. Konnte man in den letzten Jahren von einem Spitzenquintett sprechen, das schon vor den Leipziger Kämpfen auf Grund der gesundheitlich bedingten Nichtteilnahme von Hella Riede auf ein Quartett zusammengeschnitten war, so ist nach Leipzig nur noch ein Trio übrig geblieben. Veronika Koch, Brigitte Hoffmann und Helga Taterczynski. Zumindest in der in der Messedast gezeigten Form kann Bettina Borkert im Einzel nicht mehr dazu gezählt werden, und ihre Bezwingerin Renate Hoffmann noch nicht.

Renate Hoffmann hatte bei den Damen für die größte Überraschung gesorgt, als sie Bettina Borkert mit 6:1, 7:5 aus dem Rennen warf. Die 23-jährige Studentin bewies in diesem Spiel neben schlagtechnischen Fortschritten auch taktische Disziplin und verdiente sich diesen Erfolg vollkommen zu Recht. Dabei traf sie jedoch auf eine Bettina Borkert, die nahezu alles schuldig blieb, sonst von ihr nicht gewohnte Fehler machte und bei der es auch läuferisch nicht zum besten bestellt war. Mit Ausnahme eines kurzen Aufblühens gegen Ende des Spiels lief sie auch den notwendigen Kampfgeist vermissen.

Wie schwer für Renate Hoffmann nach dem Sprung unter die besten Vier der Weg nach oben wird, zeigte schon das nächste Spiel, als sie von ihrer Schwester Brigitte mit 6:1, 6:1 sehr deutlich in die Schranken verwiesen wurde. Dabei hielt Renate auch hier recht ordentlich mit, doch in den entscheidenden Momenten hatte Brigitte eine Hand mehr im Spiel. Im zweiten Halbfinale zeigte sich Veronika Koch mit allen ihren Stärken und Schwächen. Gegen Helga Taterczynski spielte sie einen Satz lang heisternd, sammelte mit harten, platzierten Schlägen Punkt um Punkt und ließ ihre Kontrahentin überhaupt nicht zum Zuge kommen. 6:1. Doch danach zeigte sich die andere Veronika, mit vielen unnötigen Fehlern. Sofort witterte Helga Taterczynski ihre Chance, spielte jetzt viel stärker und entschied den zweiten Satz mit 6:2 für sich. Kaum einer wagte jetzt einen Tip für den alles entscheidenden letzten Satz, doch aus der Kabine kam eine nervlich und spielerisch starke Veronika Koch, die mit 6:1, sehr sicher gewann.

Durch taktische Disziplin zum Sieg

Auch vor dem Finale waren die Prognosen geteilt. „In den letzten Wochen zeigte sich Veronika im Training prächtig in Schwung. Wenn sie an diese Form auch nur annähernd anknüpfen kann, hätte sie auch gegen Brigitte Hoffmann eine gute Chance. Doch wie oft waren in der Vergangenheit bei Veronika das Training die eine, der Wettkampf jedoch die andere Seite.“ Mit diesen Worten zeigte sich ihr Trainer, Uli Trettin, optimistisch und skeptisch zugleich. Das Endspiel sah dann eine Veronika Koch, die selten zuvor zwei Sätze lang so stark spielte, auch nervlich nicht anfällig war. Weder ein 1:3-Rückstand im ersten Satz, noch ein 0:2 im zweiten Satz brachte sie diesmal von ihrer spielerischen Linie ab. Dazu kam, daß sie diesmal auch taktisch von Anfang bis Ende sehr diszipliniert operierte. Wenn es nur möglich und sinnvoll war, spielte sie die Achillesferse von Brigitte Hoffmann, die Vorhand, an. Mit 6:3, 6:3 feierte Veronika Koch einen unerwartet klaren Sieg.

Im Gegensatz zu den Herren bestimmten die jungen Damen in den Plazierungsspielen in starkem Maße das Geschehen mit. So platzierte sich die 17-jährige DDR-Jugendmeisterin Gerda Sauer (Empor Dresden-Löbtau) immerhin auf Rang 6, die Erfurterin Paetzold, ebenfalls noch Jugendliche, überraschte mit einem achten Platz, die 19-jährige Sylvia Schneider unterstrich mit ihrem neunten Rang nach Siegen gegen Rudat, Leder und Rudolph, daß auch mit ihr noch zu rechnen ist und Evi Rudolph (10.) und Jutta Hoberg (11.) rangieren noch in der vorderen Mitte.

Emmrich/Schneider fast fehlerfrei

Viel Spannung hatte man sich insgeheim vom Herren-Doppel erhofft. Immerhin waren Dr. Bernd Dobmaier und Hans-Joachim Richter in Zinnowitz mit ihrem dritten Rang un-



Die glücklichen Sieger nach der knappsten Titelerstreichung: Veronika Koch und Bettina Borkert (links) nehmen die Glückwünsche der Geschwister Renate und Brigitte Hoffmann entgegen.

Etwa 15 Jahre lang gehören Werner Rautenberg und Peter Fährmann schon der DDR-Spitzenklasse an. Ganz besonders im Herren-Doppel stellten beide Extraklasse dar, gewannen zwischen 1958 und 1969 allein in dieser Konkurrenz siebenmal den DDR-Meistertitel und sind damit absolute Rekordhalter. Auch in Zinnowitz standen sie 1960 und 1965 auf den obersten Treppchen, als die Besten im Herren-Doppel geehrt wurden. Nicht ohne Wehmut nahmen die vielen Zuschauer zur Kenntnis, daß nun auch ihre Zeit, die ebenso mit den Namen Horst Stahlberg und Conrad Zanger verbunden ist, allmählich zu Ende geht. Wehmut vor allem deshalb, weil mit Werner Rautenberg oder Pe-

ter Fährmann immer spannende, gute Tenniskost, vor allem aber Kampf bis zum Umfallen, verbunden war. R. B.

Wie die Platzmeister verdienten sich auch alle anderen, ohne die eine Meisterschaft nicht durchführbar wäre, ein hohes Lob. So der Turnierleiter Hans Hunger, der mit seinen zwei Leipziger Helfern Richter und Mehner alles auf die Minute über die Bühne brachte, Oberschiedsrichter Dr. Pahl oder der langjährige Chef des Org.-Büros, Heinz Tecklenburg, mit seinen tüchtigen Frauen Feser, Müller, Panzer und Helaf.

ter bestplatziertes Paar, so daß man von den Leipziguern auch bei dem Titelkämpfen erwartete. Diese Hoffnung erhielt noch Nahrung, als Dr. Dobmaier/Richter im Halbfinale gegen unser Rekordmeisterpaar Fährmann/Rautenberg mit 6:4, 6:4, 6:3 einen unerwartet klaren Sieg feierten. Dabei waren Fährmann/Rautenberg keinesfalls so klar unterlegen, wie es das Ergebnis auszudrücken scheint. Doch nahezu in allen entscheidenden Situationen konnten sie ihren Aufschlag nicht durchbringen. Damit war natürlich zu gewinnen.

Im zweiten Halbfinale hatten sich Emmrich/Schneider gegen die Verlegenheitskombination Heinz/Meisel, die sich überaus achtbar aus der Affäre zog, mit 6:4, 6:2, 7:5 durchgesetzt. Im Endspiel kam es dann nicht zur erwarteten und erhofften Dramatik. Thomas Emmrich und Bernd Dobmaier kapitulieren mußten. Sie fanden einfach keine Zeit, um ihre Schläge überlegt vorzubereiten. Daß sich damit natürlich nach und nach auch immer mehr Fehler einschlichen, war nicht verwunderlich. Beim Meisterpaar, das mit 6:1, 6:2, 6:2 ganz eindeutig triumphierte, verblüffte vor allem Schneider mit einem ganz großen Spiel. Nahezu fehlerfrei operierte er, machte dabei vor allem am Netz viele Punkte. Auch das unterstreicht die überlegene Klasse, die Emmrich/Schneider an diesem Tag darstellten. Nicht einmal gaben sie ihren Aufschlag ab.

Dramatisches Finale: Damen-Doppel

Damit waren Veronika Koch und Thomas Emmrich bereits je zweifache Meister und niemand zweifelte noch daran, daß sie im Gemischten Doppel ihren Erfolg vervollständigen würden. So kam es dann auch, wenngleich sich Brigitte Hoffmann und Werner Rautenberg, die in der Vorschlußrunde gegen Bettina Borkert und Peter Fährmann einen sicheren 6:4, 6:1-Sieg gefeiert hatten, noch einmal nach Kräften zur Wehr setzten. Schon im ersten Satz hatten sie recht gut mitgehalten (6:4 für Koch/Emmrich) und führten im zweiten Satz sogar mit 5:2. Damit schienen sie zumindest dem Gewinn eines zweiten Satzes sehr nahe, zumal Rautenbergs Aufschlag als eine „Bank“ galt. Doch von diesem Zeitpunkt an gewannen Hoffmann/Rautenberg kein Spiel mehr, und mit 7:5 machten Koch/Emmrich ihren dreifachen Triumph perfekt.

Herren-Einzel: 1. Runde: Emmrich - Klette 6:0, 6:2; Brunotte - Reinhardt 6:1, 6:1; R. Weise - Dr. Schöttner 6:3, 7:5; Rautenberg - Weber 6:0, 6:0; Backhaus o. Sp., Schwink - P. Weise 6:1, 6:1; Meisel - Bötzel 6:4, 6:3; Dr. Dobmaier o. Sp., Richter o. Sp., Nitschke - Dr. Brauer 6:4, 4:6, 6:1; Taterczynski - Dollinger 6:0, 6:1; Schneider - Lehmann 6:0, 6:1; Heinz - Koch 6:2, 6:1; Mauf - Rainer Becker 6:4, 6:1; Waldhausen - Hinz 6:2, 7:5; Fährmann - J. Backhaus 6:2, 6:2; 2. Runde: Emmrich - Brunotte 6:3, 6:1; Rautenberg - R. Weise 6:1, 3:6, 7:6; W. Backhaus - Schwink 7:5, 7:6; Dr. Dobmaier - Meisel 6:1, 6:1; Richter - Nitschke 6:2, 3:4 zgg.; Schneider - Taterczynski 6:2, 7:5; Mauf - Heinz 6:0, 6:3; Fährmann - Waldhausen 7:6, 3:6, 6:0; 3. Runde: Emmrich - Rautenberg 6:1, 6:3; Dr. Dobmaier - Backhaus 6:3, 3:6, 6:1; Richter - Schneider 2:6, 6:4, 6:4; Mauf - Fährmann 4:6, 6:4, 6:4; Vorschlußrunde: Emmrich - Dr. Dobmaier 6:0, 7:5; 7:5; Richter - Mauf 6:1, 6:4, 6:4; Schlußrunde: Emmrich - Richter 7:6, 6:3, 6:1.

Plazierungsspiele: um Platz 3: Dr. Dobmaier - Mauf 6:0, 6:3; um Platz 5-6: Backhaus - Rautenberg o. Sp., Schneider - Fährmann o. Sp., Schneider - Fährmann o. Sp., Schneider - Backhaus 6:1, 6:1; um Platz 9-10: Brunotte - R. Weise 7:6, 7:5; Schwink - Meisel 7:5, 6:3; Taterczynski - Nitschke 6:0, 6:3; Heinz - Waldhausen 3:6, 6:3; 6:2; Schwink - Brunotte 6:1, 6:1; Taterczynski - Heinz 6:2, 6:0; Schwink - Taterczynski 6:4, 6:1; um Platz 11-12: Heinz - Brunotte 6:2, 7:6; um Platz 13-14: R. Weise - Meisel 3:6, 6:4, 6:3; Nitschke - Waldhausen 6:2, 6:4; R. Weise - Nitschke 5:2, 6:4, 6:0; um Platz 15-16: Meisel - Waldhausen o. Sp.; um Platz 17-18: Klette - Reinhardt 6:2, 6:2; Dr. Schöttner - Weber 2:6, 6:2, 6:0; P. Weise o. Sp., Dr. Brauer o. Sp., Lehmann - Dollinger 4:6, 7:5, 6:4; Becker - Koch 6:3, 6:3; Hinz - J. Backhaus 4:6, 6:4, 7:5; Klette - Dr. Schöttner 6:3, 6:0; Bötzel - P. Weise 6:4, 6:1; Dr. Brauer - Lehmann 3:6, 7:6, 6:2; Becker - Hinz 6:3, 7:6; Klette - Bötzel 0:6, 6:4, 6:4; Dr. Brauer - Becker 6:3, 3:6, 6:4; Dr. Brauer - Klette 4:6, 6:2, 6:1; um Platz 19-20: Becker - Bötzel 6:4, 6:1; um Platz 21-22: Dr. Schöttner - P. Weise 6:1, 6:2; Lehmann - Hinz 3:6, 6:2, 6:3; Lehmann - Dr. Schöttner 2:6, 6:1, 6:2; um Platz 25-26: Reinhardt - Weber 6:0, 6:2; Dollinger o. Sp., J. Backhaus - Koch 6:3, 6:1; Reinhardt o. Sp., J. Backhaus - Dollinger 6:3, 6:0; J. Backhaus - Reinhardt 6:1, 6:1; um Platz 27-28: Dollinger o. Sp.; um Platz 29-30: Koch - Weber 6:2, 6:0.

Der erste Glückwunsch von DTV-Vizepräsident Karl-Heinz Sturm gilt nach dem Herren-Einzel-Finale nicht dem neuen Meister Thomas Emmrich, sondern seinem unterlegenen Kontrahenten Hans-Joachim Richter. „Damit möchte ich keinesfalls die Leistung von Thomas, der vollkommen verdient erneut Meister wurde, schmälern. Aber erst der taplere Widerstand von Richter, den ich in dieser starken Form auf keinen Fall erwartet hatte und der seine Möglichkeiten praktisch bis zum Letzten ausschöpfte, machte dieses Finale für die vielen Zuschauer zu einem Erlebnis“, treute sich der mehrfache Meister der 50er Jahre.

Damen-Einzel: 1. Runde: Schneider - Gerlach 6:2, 6:2; M. Borkert - Neß 6:0, 7:6; Paetzold - Fehl 6:2, 6:2; Rudolph - Sprenger 6:3, 6:3; 2. Runde: B. Hoffmann - Leder 6:0, 6:0; Blume o. Sp., R. Hoffmann - Schneider 6:1, 6:4; B. Borkert - Rudat 6:4, 6:1; Taterczynski - Hoberg 6:0, 6:2; Sauer - M. Borkert 2:6, 6:4, 6:0; Paetzold - Busse 6:4, 0:6, 6:4; Koch - Rudolph 6:1, 6:3; 3. Runde: B. Hoffmann - Blume 6:4, 6:3; R. Hoffmann - B. Borkert 6:1, 7:5; Taterczynski - Sauer 6:2, 6:2; Koch - Paetzold 6:1, 6:2; Vorschlußrunde: B. Hoffmann - R. Hoffmann 6:1, 6:1; Koch - Taterczynski 6:1, 2:6, 6:1; Schlußrunde: Koch - B. Hoffmann 6:3, 6:3, 6:3.

Plazierungsspiele: um Platz 3: Taterczynski - R. Hoffmann 6:1, 6:1; um Platz 5-6: B. Borkert - Blume 1:6, 6:2, 6:4; Sauer - Paetzold 6:0, 6:1; B. Borkert - Sauer 6:1, 6:2; um Platz 7-8: Blume - Paetzold 6:0, 6:4; um Platz 9-10: Leder o. Sp., Schneider - Rudat 6:1, 6:1; Hoberg - M. Borkert 6:0, 6:1; Rudolph - Busse 6:0, 6:3; Schneider - Leder 6:4, 7:5; Rudolph - Hoberg 4:6, 6:2, 6:4; Schneider - Rudolph 6:4, 6:4; um Platz 11-13: Hoberg - Leder 2:6, 6:2, 6:0; um Platz 13-14: Rudat o. Sp., Busse - M. Borkert 6:1, 6:1; Busse - Rudat 6:4, 6:3; um Platz 15-16: M. Borkert o. Sp.; um Platz 17-18: Gerlach - Neß 2:6, 7:5, 6:2; Sprenger - Fehl 6:1, 6:3; Sprenger - Gerlach 1:6, 7:5, 6:2; um Platz 19-20: Neß - Fehl 6:2, 6:3.

Herren-Doppel: 1. Runde: Emmrich/Schneider - R. Weise/Klette 6:4, 6:4; Taterczynski/Mauf - Dr. Schöttner/Reinhardt 6:4, 6:2; Waldhausen/Brunotte - Lehmann/P. Weise 6:1, 7:5; Heinz/Meisel o. Sp., Dr. Dobmaier/Richter o. Sp., Schwink/Becker - Koch/Dollinger 6:3, 6:1; Gerlach/Backhaus - Hinz/Bötzel 6:3, 6:3; Fährmann/Rautenberg o. Sp.; 2. Runde: Emmrich/Schneider - Taterczynski/Mauf 6:3, 7:5; Heinz/Meisel - Waldhausen/Brunotte 7:5, 6:3; Dr. Dobmaier/Richter - Schwink/Becker 6:2, 6:0; Fährmann/Rautenberg - Backhaus/Backhaus 6:3, 6:2; Vorschlußrunde: Emmrich/Schneider - Heinz/Meisel 6:4, 6:2, 7:5; Dr. Dobmaier/Richter - Fährmann/Rautenberg 6:4, 6:4, 6:3; Schlußrunde: Emmrich/Schneider - Dr. Dobmaier/Richter 6:1, 6:2, 6:2.

Damen-Doppel: Vorrunde: Paetzold/Gerlach - Fehl/Rudat 6:2, 6:3; 1. Runde: Koch/Borkert - Leder/Sprenger 6:1, 6:4; Blume/Busse - Paetzold/Gerlach 6:2, 6:3; Taterczynski/Sauer - Hoberg/Neß 6:3, 6:0; Hoffmann/Hoffmann - M. Borkert/Rudolph 2:6, 6:2, 6:2; Vorschlußrunde: Koch/Borkert - Blume/Busse 6:2, 6:3; Hoffmann/Hoffmann - Taterczynski/Sauer 7:5, 6:2; Schlußrunde: Koch/Borkert - Hoffmann/Hoffmann 7:5, 2:6, 7:6.

Gemishtes Doppel: 1. Runde: Koch/Emmrich - Rudat/P. Weise 6:0, 6:1; Leder/Meisel - Hoberg/Brunotte 7:6, 2:6, 6:2; Sauer/Schneider - Paetzold/Koch 7:6, 6:0; Taterczynski/Taterczynski - Neß/Waldhausen 6:2, 6:3, 6:2; B. Borkert/Fährmann - Fehl/R. Weise 6:1, 6:4; R. Hoffmann/Heinz - M. Borkert/Lehmann 6:2, 7:5; Gerlach/Dollinger - Sprenger/Dr. Schöttner 6:3, 5:7, 6:0; B. Hoffmann/Rautenberg - Schneider/Dr. Brauer 6:1, 6:0; 2. Runde: Koch/Emmrich - Leder/Meisel 6:1, 6:1; Taterczynski/Taterczynski - Sauer/Schneider 6:0, 7:6; B. Borkert/Fährmann - R. Hoffmann/Heinz 6:4, 7:6; B. Hoffmann/Rautenberg - Gerlach/Dollinger 6:1, 6:1; Vorschlußrunde: Koch/Emmrich - Taterczynski/Taterczynski 6:1, 6:3; B. Hoffmann/Rautenberg - B. Borkert/Fährmann 6:4, 6:1; Schlußrunde: Koch/Emmrich - B. Hoffmann/Rautenberg 6:4, 7:5.

Ehrenvolles Abschneiden in Moskau

Klare Leistungssteigerung von Veronika Koch und Thomas Emmrich / Andreas John zeigte wenig Respekt vor großen Namen / Europameisterschafts-Révanche im Damen-Einzel / Im Herren-Einzel Kakulja gegen Wolkow erfolgreich

Nach dem nicht ganz erwarteten Abschneiden unserer Teilnehmer Veronika Koch und Thomas Emmrich bei den Amateur-Europameisterschaften in Budapest war beim internationalen Turnier in Moskau eine klare Leistungssteigerung erkennbar. Veronika Koch brachte die Weltklassenspielerin Olga Morosowa (UdSSR) in der ersten Runde an den Rand einer Niederlage. Veronika führte gegen die etwas unsicher wirkende sowjetische Meisterin mit 6:3 und 4:3 und besaß — betrachtete man den bis dahin verlaufenen „Spielfilm“ — reelle Gewinnchancen.

Ein schwerer taktischer Fehler rief Veronika Koch jedoch aus allen Siegesträumen: Dem bisherigen erfolgreichen Sicherheitsspiel mit gut vorbereiteten Angriffen folgte bei der 4:3-Führung ein überhastetes Angriffsspiel, das zu zahlreichen Fehlern führte. Olga Morosowa lebte von diesen unnötigen Fehlern, gewann den zweiten Satz mit 6:4 und den dritten dann leicht gegen eine immer schwächer werdende Veronika Koch mit 6:0. Gegen eine Spielerin mit größerer internationaler Erfahrung wäre Olga Morosowa in dieser Situation über die erste Runde sehr wahrscheinlich nicht hinausgekommen.

Eine sehr überzeugende Leistung zeigte Thomas Emmrich in der ersten Runde bei seinem 6:3, 6:3-Sieg gegen den Zinnowitzfinalisten von 1968, Iwanow (UdSSR), der zuvor bei einem Qualifikationsturnier den Moskauer Turnierzweiten Wolkow schlagen konnte. Seinen Bezwingen fand Thomas leider zu früh in der nächsten Runde in dem indischen Davis-Cup-Spieler Premjit Lal, dem er nach gutem Kampf knapp mit 4:6, 7:9 unterlag. Hier entschied ohne Frage die größere Routine des Inders dieses klassische Spiel.

Für unseren Youngster Andreas John hieß es, bei diesem internationalen Turnier Wettkampferfahrung zu sammeln. Mehr war bei dieser starken Konkurrenz für ihn auch nicht drin. John mußte in der 1. Runde auf dem großen Centre Court gegen den sowjetischen Davis-Cup-Spieler Korotkow antreten. Korotkow, der an ein leichtes Spiel glaubte, mußte bei seinem zahlenmäßig klaren 6:3, 6:0-Sieg mehr kämpfen als ihm lieb war. Auch Andreas Johns Gegner in der Trostrunde, der Zinnowitzsieger von 1969 Tarpitschew war vom guten und respektlosen Spiel unseres Jungmeisters überrascht und kam nach mehreren umkämpften Spielen zu einem 6:2, 6:3-Sieg. In diesen Begegnungen zeigte Andreas gegen seine renommierten Gegner neben großem kämpferischen Einsatz auch eine ganze Reihe hervorragender Spielzüge, die für die weitere Entwicklung des 17jährigen Berliners einiges erwarten läßt.

In den Mixed- und Doppelkonkurrenzen wurde nicht an die Einzelleistungen angeknüpft. Veronika Koch und ihre ungarische Partnerin Szörenyi mußten nach ihrem 6:4, 7:5-Sieg gegen Gischan/Karpowa den späteren Turniersiegern Morosowa/Janzone auf

Grund einer Verletzung der Ungarin den Sieg kampflos überlassen. Im Herren-Doppel gewann Thomas Emmrich zusammen mit Varga (Ungarn) nach guter Leistung gegen das eingespielte sowjetische Paar Lejus/Lamp mit 7:5, 6:3, doch dann war nach einer wenig überzeugenden Leistung gegen die späteren Turniersieger Tarpitschew/Wolkow (2:6, 2:6) Endstation. Im Mixed scheiterte unser Paar Veronika Koch/Emmrich gleich in der ersten Runde an der starken Kombination Tschuwirina/Kakulja mit 5:7, 4:6, zahlenmäßig knapp. Ausschlaggebend für den Sieg

Europameisterschaft in Budapest

Niederlagen können sehr wertvoll sein

Eine alte Weisheit ist es, daß Niederlagen wertvoller sein können als Siege! Die Amateur-Europameisterschaften in Budapest bestätigten diese alte Erfahrung. Bezogen auf unseren jungen DDR-Meister Thomas Emmrich stand er in der ungarischen Metropole vor seiner bisher größten internationalen Bewährung. Schließlich bildeten die Europameisterschaften einen echten Gradmesser für seine in diesem Jahr gezeigten deutliche Verbesserung — in Budapest traf Emmrich im Kreis der absoluten Spitzenklasse vorwiegend der sozialistischen Tennisländer auf härteste Konkurrenz.

Diese Titelkämpfe bildeten eine Art Meisterprüfung mit den Spielern aus der Sowjetunion, Italien, Ungarn, der CSSR, Frankreich, Luxemburg, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Österreich, der BRD, Polen, der DDR, Griechenland, Syrien, Brasilien und Uganda. Im Herren-Einzel starteten 47 Spieler aus 17 Ländern, im Damen-Einzel 29 Sportlerinnen aus elf Ländern.

Natürlich wünscht sich jeder Spieler im ersten Match einen nicht sehr starken Konkurrenten, um sich auch etwas akklimatisieren zu können. Emmrich traf im ersten Gang auf den polnischen Davis-Cup-Spieler Rybarczyk, der in Bestform sein Fell so teuer wie nur möglich verkauft, zudem ist er ein international sehr erfahrener Mann. Mit dieser Routine und der alten Erkenntnis, daß ein Match erst mit dem letzten Ball entschieden ist, rief dieser Rybarczyk den Sieg noch aus dem Feuer.

Emmrich sah schon wie der Sieger aus, denn mit seinem Toppspiel hatte er den großen Kämpfer hin und her gejagt. Beim Stande von 8:6, 6:5 und 30:0 bei eigenem Aufschlag hatte unser Meister Rybarczyk, der auch am Ende seiner physischen Kräfte schien, fest im Griff. Die beiden letzten Punkte zum Spiel, Satz und Sieg schienen nur eine Frage von Sekunden zu sein. Dann trat etwas ein, was eben nur im Tennis möglich ist und einen international noch nicht sehr cleveren Mann wie Emmrich überraschte. Auf das Aufschlag-As von Thomas versuchte Rybarczyk als „letzte Rettung“ einen Stoppball, der dicht hinter das Netz fiel und zu dem Emmrich zu spät gestartet war — 30:15.

Nächster Aufschlag und wieder ein maßgerechter Stoppball, der diesmal auf die Netzseite fiel und von dort in Emmrichs Spielfeld herunterrutschte — nicht mehr zu erlaufen. Damit 30 Beide Der polnische Davis-Cup-Spieler witterte jetzt eine kleine Chance, er lief um sein Leben und konnte zu 6:6 ausgleichen. Bei 8:7 führte Thomas Emmrich erneut 30:0, aber Rybarczyk gelang erneut der Ausgleich und mit dem Gewinna der nächsten Spiele der Satzausgleich mit 10:8. Wäh-

des sowjetischen Paares waren die genaueren Returns und die größere Sicherheit am Netz.

Zum Turnierverlauf kurz skizziert: Im Damen-Einzel gab es eine Neuaufgabe des Europameisterschaftsfinals von Budapest, die Olga Morosowa gegen Kroschina mit 8:6, 6:2 zu ihren Gunsten entschied. Semifinale: Morosowa — Jeremejewa 6:2, 7:5; Kroschina — Newberry (USA) 6:1, 5:7, 6:4. Das Herren-Einzel gewann mit Kakulja (UdSSR) der absolut beste Spieler des Turniers. Er schlug im Finale den überraschend weit gekommenen Wolkow mit 6:3, 6:4. Semifinale: Kakulja — Lal 6:4, 6:1; Wolkow — Varga (hatte vorher den an Nr. 1 gesetzten Korotkow mit 6:3, 4:6, 6:2 ausgeschaltet) 6:2, 6:4.

Herren-Doppel: Semifinale: Tarpitschew/Wolkow — Nowicki/Rybarczyk (Polen) 7:5, 6:0; Lal/Russel (Indien — Jamaika) — Kakulja/Korotkow 2:6, 6:3, 6:2; Finale: Tarpitschew/Wolkow — Lal/Russel 4:6, 6:2, 6:2. Mixed: Semifinale: Morosowa/Korotkow — Tschuwirina/Kakulja 6:2, 3:6, 6:4; Birjukowa/Lichatschow — Janzone/Tarpitschew 8:6, 6:3; Finale: Morosowa/Korotkow — Birjukowa/Lichatschow 6:3, 6:3. Damen-Doppel: Morosowa/Janzone — Kral/Holubova (Polen — CSSR) 6:2, 6:1; Kroschina/Birjukowa — Shalla/Newberry (USA) 7:9, 6:1, 6:4; Finale: Morosowa/Janzone — Kroschina/Birjukowa 4:6, 8:6, 7:5.

rend der Pole seine letzten Kraftreserven mobilisierte baute Emmrich im letzten Satz konditionell etwas ab, so daß Rybarczyk mit 6:8, 10:8, 6:2 eine Runde weiter kam.

Ein greifbarer Sieg ist aus den Händen gegliitten. Ganz zweifellos ist das bitter und enttäuschend. Für den jungen Berliner war es aber eine wertvolle Lehre, vor allem ist er hart gefordert worden, wie in dieser Saison noch keinem. Und man muß Emmrich auch bescheinigen, daß er auch im letzten Satz bis zum letzten Ball gekämpft hat.

Veronika Koch begann gegen Kozeluhova, Nr. 3 der CSSR-Rangliste, in glänzendem Stil und holte sich den ersten Satz mit 6:3. Doch im weiteren Spielverlauf setzte sich die größere Sicherheit, das bessere läuferische Können und die große Routine von Kozeluhova durch: 3:6, 6:2, 6:2 für die CSSR-Spielerin. Im Mixed hatten Veronika Koch/Emmrich gegen Szörenyi/Taroczy bei 6:5 einen Satzball, den das ungarische Paar abwehrte und zum Schluß mit 10:8, 6:3 siegte. Im Damen-Doppel kam Veronika mit ihrer italienischen Partnerin Vido eine Runde weiter: 5:7, 6:3, 6:1 gegen das CSSR-Paar Kozeluhova/Kuzelova. In der nächsten Runde scheiterten Koch/Vido aber an Birjukowa/Kroschina (UdSSR) mit 1:6, 1:6.

Die Schlussrunden der Hauptkonkurrenzen endeten mit Überraschungssiegen. Der Favorit Metrewelli (UdSSR) scheiterte an dem elegant spielenden Baranyi, der fast fehlerlos spielte, glatt mit 1:6, 0:6, 2:6. Im Damen-Einzel triumphierte die konditionsstarke Kroschina mit 1:6, 6:2, 6:2 gegen die favorisierte Olga Morosowa. K. V. Herren-Einzel: Viertelfinale: Metrewelli — Taroczy (Ungarn) 6:4, 6:1; Szöke (Ungarn) — Fibak (Polen) 6:1, 3:6, 6:3; Machan (Ungarn) — Genev (Bulgarien) 6:2, 6:2; Baranyi (Ungarn) — Nowicki (Polen) 6:2, 7:5; Vorschlußrunde: Metrewelli — Szöke 3:6, 6:3, 6:2, 1:6, 6:0; Baranyi — Machan 6:1, 6:3, 6:2; Schlussrunde: Baranyi — Metrewelli 6:1, 6:0, 6:2.

Um Platz 3: Machan — Szöke 6:4, 1:0, 2:6; Um Platz 5-8: Taroczy — Fibak 10:8, 6:3; Nowicki — Genev 6:3, 6:0; Um Platz 7: Taroczy — Nowicki 6:1, 7:5; Um Platz 7: Genev — Fibak o. Sp. Damen-Einzel: Viertelfinale: Morosowa — Szell (Ungarn) 6:1, 6:2; Kozeluhova — Szörenyi 7:5, 6:0; Kroschina (UdSSR) — Borka (Ungarn) 6:3, 4:6, 6:3; Birjukowa (UdSSR) — Kral (Polen) 6:4, 6:2; Vorschlußrunde: Morosowa — Kozeluhova 6:4, 6:0; Kroschina — Birjukowa

(Fortsetzung auf Seite 10)

Rekordbeteiligung in Kühlungsborn

Das zweite Urlauberturnier an der Ostsee fand eine starke Resonanz auch bei den Ranglistenspielern

Das II, DDR-offene Tennisturnier zur Ostseewoche in Kühlungsborn brachte dem Veranstalter BSG Empor Kühlungsborn einen vollen Erfolg. Nicht nur die Zahl der Meldungen lag über der Unterbringungsmöglichkeit, sondern das Herren-Einzel der A-Klasse war im Vergleich zum Vorjahr stärker besetzt und darüber hinaus ergab sich hier manches Ergebnis für die Ranglistenwertung. Hinzu kam noch der günstige Zeitpunkt des Turniers, denn für die Einen war es eine nochmalige Vorbereitung für die DDR-Meisterschaften in Leipzig und für die Anderen ein hochsommerliches Turnier an der Ostsee, das sich nur im Wechsel zwischen Tennisplatz und Strand aushalten ließ, zumal die Sonne gerade in diesen Tagen alles nachzuholen schien, was sie an den vorangegangenen Tenniswochenenden versäumt hatte.

Diesen Temperaturen und der großen Anzahl von Spielen zum Trotz erwies sich die Organisation jeder Belastung gewachsen. Sektionsleiter Horst Rewel hatte alles im Griff, und Turnierleiter Herbert Schumann konnte seinen Zeitplan fast auf die Minute einhalten. — Von Montag bis Freitag wurden insgesamt 198 Spiele ausgetragen, eine stattliche Bilanz. Aber nicht zu übersehen sind auch die ausgefallenen bzw. zurückgezogenen Spiele, besonders in der B-Klasse (insgesamt 12). Vielleicht sollte man dem Veranstalter anraten, in den Einzel-Wettbewerben nicht mit einem Langsatz in der Vorrunde spielen zu lassen, da die Hauptkonkurrenz für jeden gleiche Bedingungen haben muß. Außerdem muß die Notwendigkeit bezweifelt werden, bei 20 Damen

der A-Klasse mit einem Langsatz in der Vorrunde zu beginnen.

Bei den Herren gab es keinen Doppelerfolg für den Leipziger Sportarzt Dr. Dobmaier, da sein Partner Wolfgang Backhaus im Doppel nicht rechtzeitig zur Stelle war und nach einer Karenzzeit von 30 Minuten gestrichen werden mußte. Durch diesen billigen Sieg rückten Blaumann/Dr. Klingbeil kampflos in die Vorschlußrunde ein und gewannen hier gegen Glück/Seidl mit 6:0, 6:2 sehr glatt. In der Schlußrunde hatten sie aber gegen Rautenberg/Schneider keine Chance (2:6, 2:6). Das Einzelfinale bestritten Dr. Dobmaier und Wolfgang Backhaus. Bei dieser Neuaufgabe der Bezirksmeisterschaften gelang Dr. Dobmaier eine erfolgreiche Révanche mit einem klaren 6:3, 6:1-Sieg.

Petermann

Darmsaiten aller Marken

von einfacher bis zur besten Qualität.

Auch vierteilige Garnituren. Darmsaiten in naturfarbig, grün, rot und schwarz. Wasserfeste Darmsaiten in grün, braun und schwarz. Dederonsaiten naturfarbig.

Dorsch-Rahmen. Bspannnen in kürzester Zeit!

Leder-Griffbänder, normal und klebrig, in rot und schwarz. Vorschriftenmäßige Tennisnetze in Hanfgarn.

Reparaturen und Versand.

ERNST RUDOLF GLIER · 9935 Markneukirchen
August-Bebel-Straße 23 · Postfach 94



Tennissaitenöl — Tennissaitenlack

VEB BUSSARD-CHEMIE RADEBEUL
Radebeul 1, Hellerstraße 19

Dorsch-Tennisschläger

NEU!
White Star

mit Fibrerauflage, dadurch besonders bruchsicher.
Nur für den Spitzenspieler!
Weiterhin die bewährten
3 Spitzenschläger Dämon,
Topspeed und Elite

VEB
TENNISCHLÄGERFABRIK
MARKNEUKIRCHEN

Beim „V.“ zwei Hattricks in Nordhausen

Kommentiert von Dr. Hoffmann

Strahlendes Sonnenwetter, eine im Bestzustand befindliche Anlage und ein gut organisierter Turnierablauf waren die äußeren Umstände, die den über 100 Meldungen zahlreich erschienen Gästen in Nordhausen beim 15. DDR-offenen Turnier einige Tennistage nach Wunsch garantierten. Das wie schon in den letzten Jahren traditionell heiße und trockene Sommerwetter verursachte eigentlich nur beim Veranstalter einige Sorgen. Doch den Wasserproblemen auf den Plätzen ging man mit Hilfe eines Hydranten und einigen hundert Metern von der Feuerwehrgeliehenen B- und C-Schläuchen erfolgreich zuleibe. Die Sorgenfalten bezogen sich aber auch auf die Auslosung, und hier sei dem Veranstalter ein Wort in eigener Sache gestattet.

Die Problematik der Auslosung ist jedem Ausrichter eines derartigen Turniers bekannt. Wenn DDR- oder Bezirksranglistenspieler nach der Auslosung — durch Krankheit verhindert — ihre Meldung zurückziehen, ist das zwar bedauerlich und meist mit der Durchführung einer neuen Auslosung verbunden, aber doch verständlich. Es hat aber nichts mit den Regeln sportlichen Anstandes zu tun, wenn gesetzte Spieler unentschuldig dem Turnier fernbleiben. So geschehen im Damenwettbewerb, wo es die Erfurter Bezirksranglistenerste Leder offensichtlich für unter ihrer Würde hielt, ein rechtzeitiges Zurückziehen ihrer Meldung vorzunehmen und als Nr. 4 gesetzte Spielerin einfach fehlte. Ein derartiges Verhalten sollte Anlaß für disziplinarische Maßnahmen sein.

Für den Damenwettbewerb hatten mit Veronika Koch und Bettina Borkert zwei Damen gemeldet, denen von vornherein die Favoritenrolle zugebilligt werden mußte. Zusammen mit ihnen erwartete man die beiden jungen Magdeburgerinnen Hoberg und Ness mit vorn. Die Spiele liefen auch programmgemäß ab. Weder Csongar (Medizin Nordost Berlin) noch Schroeder (Buna Halle) oder Gerlach (Medizin Erfurt) waren in der Lage, diesem Quartett den Einzug in das Halbfinale zu verlegen. Das zweifache Duell Berlin — Magdeburg endete dann mit jeweils klaren Zwei-Satz-Siegen der Berolina-Spielerinnen, die somit den Turniersieg unter sich ausmachten. Veronika Koch hatte nach einem klaren 6:1 lediglich im 2. Satz etwas Mühe beim 7:5.

Im Herren-Einzel hingegen war alles offen. Nachdem Michael Heinz wegen Erkrankung kurzfristig die Pokalverteidigung absagen mußte, waren mit Mauß, Brunotte, Waldhausen, Nitschke und Weise fünf Spieler des letzten Dritfels der DDR-Rangliste vertreten. Zusammen mit den spielstarken Dr. Brauer (Aufbau Südwest Leipzig) und Glück (Medizin Potsdam) war hier eine sichere Vorhersage des Siegers nicht zu geben.

Diese sieben Spieler erreichten auch als Gesetzte des 64er Feldes die Runde der „letzten Acht“. Lediglich der an Nr. 8 gesetzte Pöschke (Turbine Bewag Berlin) mußte nach einem nervenaufreibenden Kampf mit abschließendem „Elfmeterschießen“ im 3. Satz Förderer (Empor HO Halle) mit 1:6, 6:0, 6:7 den Vortritt lassen.

Bemerkenswert auch, daß bereits in der vorangegangenen Runde der 58jährige Routinier Rohde aus Nordhau-

sen mit einer brillanten spielerischen und kämpferischen Leistung und einem erstaunlichen Laufpensum Förderer an den Rand einer Niederlage gebracht hatte und ebenso wie Pöschke mit der Spielabbruchmethode im dritten Satz verlor. Offensichtlich hatten aber diese beiden schweren Spiele Förderer zu viel Kraft gekostet, denn Brunotte hatte um den Einzug ins Halbfinale trotz nicht überzeugender Form bei einem glatten Zweisatzsieg keinen großen Widerstand mehr zu brechen.

Von den drei Wernigeröder Ranglistenspielern sollte er aber der einzige im Halbfinale bleiben, denn Nitschke verlor in drei Sätzen gegen Weise und Waldhausen mußte nach einem 2:6, 4:6 gegen Dr. Brauer gleichfalls die Segel streichen. Die Runde der „letzten Vier“ wurde vervollständigt durch Mauß (Humboldt-Uni), der nach einem knapp 6:7 verlorenen 1. Satz noch glatt mit 6:1, 6:2 gegen Glück gewann.

In der oberen Hälfte konnte sich dann Weise für seine im Vorjahr an gleicher Stelle erlittene Niederlage gegen Brunotte revanchieren. Mit 7:5, 6:4 schaffte er den Einzug in das Endspiel, wobei Brunotte bei 5:6 im ersten und bei 4:5 im zweiten Satz jeweils sein Aufschlagspiel verlor. Der andere Endspielteilnehmer mußte aus der Begegnung Dr. Brauer gegen Mauß kommen. Dr. Brauer hatte sich im 1. Satz eine schnelle 5:2-Führung erkämpft, und konnte dann den Satz mit 6:4 für sich buchen. Mauß hatte vor allem mit den Aufschlägen seines Gegners Schwierigkeiten. Er stellte sich im 2. Satz aber besser ein, ging 4:1 in Führung und gewann mit 6:3. Im 3. Satz ging es über die Stationen 2:2 und 4:2 für Dr. Brauer zum 5:4 für Mauß, 5:5 und wieder 6:5 für Mauß, 6:6 und schließlich nach Spielabbruchmethode 7:6 für Dr. Brauer. Der Sieger hatte aber vor allem im dritten Satz durch ständige Spielunterbrechungen seinen Gegner im Spielfluß gestört und die Geduld der Zuschauer arg strapaziert. Die sportliche Haltung, mit der Karl-Heinz Mauß dieses Hadicap hinnahm, verdiente zu Recht den ihm dann vom Veranstalter unter starkem Beifall überreichten Sonderpreis des Turniers.

Das Finale brachte noch einmal sehr gutes Tennis. In dem diesmal flott laufenden Spiel gewann zunächst wieder Dr. Brauer mit hartem Service und starker Vorhand den 1. Satz mit 6:3. Dann besann sich aber der Zeitzer seiner Qualitäten und ging im 2. Satz mit 3:2 in Führung. Das folgende 6. Spiel wurde zum Schlüsselspiel der Begeg-



Dr. Brauer (rechts) beglückwünscht Weise zu seinem Turniersieg.

Foto: Werber

nung. Mit über 20 Minuten Dauer war 16mal die Folge Vorteil — Einstand zu vermerken, bis schließlich Dr. Brauer 3:3 gleichziehen konnte. Doch nun schienen seine konditionellen Reserven verbraucht, denn Weise gewann schnell 6:3 bei nur vier Gegenpunkten in den letzten drei Spielen. Auch im dritten Satz ging Weise vor allem dank seiner millimetergenauen Passierbälle mit 4:0 in Führung. Nach sieben hintereinander abgegebenen Spielen versuchte Dr. Brauer noch eine Wende herbeizuführen, kam mit Gewaltschlägen noch einmal auf 2:4 heran, aber die Kraft reichte nicht mehr aus, Rudolf Weise konnte mit 6:3 im 3. Satz den Turniersieg erringen.

Im Damen-Doppel war die Favoritenstellung der frisch gebackenen Zinnowitzsiegerinnen Koch/Borkert eindeutig. Mit dem Endspiel gegen Hoberg/Ness war wiederum das „Duell“ Berlin — Magdeburg zustande gekommen. Die jungen Elbestädterinnen konnten zwar im 1. Satz mit 3:1 in Führung gehen, aber dann hatten sich Koch/Borkert warm gespielt und gaben beim 6:3, 6:0-Sieg kein Spiel mehr ab. Auch hier wieder die schon im Einzel auffallende Aufschlagsschwäche von Ness, die nur ein Aufschlagspiel in beiden Sätzen gewinnen konnte.

Im Herren-Doppel erwartete man allgemein Waldhausen/Brunotte vorn. Unter den „letzten vier“ wurden in einer Neuauflage des vorjährigen Endspiels Faber/Nitschke mit 6:0, 6:0 abgefertigt. In der unteren Hälfte hatte die Zeitzer Verlegenheitspaarung Weise/Lehmann bis zum Endspiel erst mit Pöschke/Mauß und dann mit Glück/Dr. Brauer zwei schwere Brocken aus dem Weg zu räumen. Besonders aber Lehmann trumpfte hier mit gutem Volleyspiel und unwahrscheinlichen Reflexen viel stärker als im Einzel auf und steigerte sich an Weises Seite zu einer bravourösen Leistung. Im Finale waren Waldhausen/Brunotte offensichtlich noch gar nicht richtig da, als der 1. Satz mit 0:6 schon vorbei war. Im zweiten Satz

lagen Weise/Lehmann mit 3:5 zurück, aber dann gewannen sie vier Spiele hintereinander und somit ging auch der 2. Satz mit 7:5 an die Zeitzer. Vor allem Brunotte hatte nicht seinen besten Tag erwischt, er schien überspielt und war offensichtlich mit sich selbst am wenigsten zufrieden. Aus Zeitmangel wurde im Mixed bis zum Endspiel nur ein Langsatz bis 9 gespielt. Die Berlin-Zeit-Kombinationen Koch/Weise und Borkert/Lehmann erwiesen sich Ness/Waldhausen, Hoberg/Brunotte, Gerlach/Geithe und Csongar/Föschke recht deutlich überlegen. Das Endspiel war mit 6:3, 6:1 eine glatte Angelegenheit für Veronika Koch/Waise. Borkert/Lehmann gingen zwar mit 3:1 im 1. Satz in Führung, aber bekamen dann lediglich noch ein Spiel. Damit standen Veronika Koch und Rudolf Weise als jeweils dreifache Turniersieger fest.

Besonders bemerkenswert erscheint die Leistung von Rudolf Weise am letzten Turniertag. Er hatte bei nur kurzen Unterbrechungen 12 Sätze mit 94 Spielen zu bewältigen, und machte nach diesem Tennismarathon noch einen recht guten Eindruck. Auch für einen Sportstudenten eine beachtliche Kondition!

Bei der Siegerehrung durch Sektionsleiter Klaus Meyer konnten die strahlenden Gewinner neben den Pokalen schöne Ehrenpreise und geschmackvolle Urkunden entgegennehmen. Sportfreund Goutier wurde für seine Tätigkeit als technischer Leiter des Tur-

niers — als Gastspieler (!) übte er diese Funktion zum zehnten Male aus — vom Veranstalter besonders geehrt. So bleibt dem Chronisten schließlich nur noch zu berichten, daß alle Gäste sich sehr lobend über Organisation und Betreuung äußerten. Nach vier ereignisreichen Tennistagen sagten die meisten Teilnehmer beim großen Abschieden: „Auf Wiedersehen beim 16. im nächsten Jahr“, ein Satz, der die Veranstalter für ihre viele Mühe und Arbeit reichlich entschädigt.

Herren-Einzel: 2. Runde: Brunotte — Paschke 6:3, 6:3, Faber — Senge 6:4, 7:5, Förderer — Rohde 6:7, 6:4, 7:6, Pöschke — Scholz 6:2, 6:0, Weise — Surkus 6:4, 6:1, Carlotto — Weber 6:2, 6:2, Darmochwal — Geithe 7:2, 7:6, 6:4, Nitschke — Schaubitzer 6:1, 6:4, Waldhausen — Telloke 6:4, 6:2, Henkel — Engelhardt 6:2, 6:0, Müller — Geske 6:4, 7:5, Dr. Brauer — Sternberg 6:1, 7:5, Glück — Dr. Hoffmann 6:1, 6:2, Dornitz — G. Beykirch 6:1, 6:2, R. Koch — Lehmann 2:6, 6:1, 6:3, Mauß — Riesing 6:3, 7:6, 3:1, Runde: Brunotte — Faber 6:1, 6:3, Förderer — Pöschke 6:1, 0:6, 7:6, Weise — Carlotto 6:0, 7:6, Nitschke — Darmochwal 6:1, 6:0, Waldhausen — Henkel 6:3, 6:0, Dr. Brauer — Müller 6:3, 6:3, Glück — Dornitz 7:5, 6:1, Mauß — Koch 6:1, 6:3, 4. Runde: Brunotte — Förderer 6:3, 6:4, Weise — Nitschke 4:6, 6:3, 6:3, Dr. Brauer — Waldhausen 6:2, 6:4, Mauß — Glück 6:7, 6:1, 6:2, Vorschlußrunde: Weise — Brunotte — 7:5, 6:4, Dr. Brauer — Mauß 6:4, 3:6, 7:6, Schlußrunde: Weise — Dr. Brauer 3:6, 6:3, 6:3.

Damen-Einzel: 1. Runde: Hasselbach — A. Franke 7:6, 6:1, Stoye — Hoffmann 6:3, 3:6, 6:4, Gerlach — Scholz 6:0, 6:0, Csongar — A. Schaubitzer 6:1, 4:6, 6:2, Gräfenhoff — Surkus 0:6, 6:2, 7:5, Meyer — R. Hottenrott 7:5, 2:6, 6:2, Ness — Wenzel 6:3, 4:6, 6:0, Bartz — Santarossa 6:1, 6:1, L. Koch — Schubert 6:2, 7:5, Hoberg — H. Schaubitzer 6:1, 6:1, Schroeder — Valtner 6:1, 6:0, Pawlow — Pippow 6:0, 6:3, Pfitzner — H. Franke 6:2, 7:5, Borkert — H. Hottenrott 6:0, 6:0, 2. Runde: Koch — Hasselbach 6:0, 6:0,

Gerlach — Stoye 6:1, 6:1, Csongar — Gräfenhoff 6:1, 7:6, Ness — Meyer 6:1, 6:0, Bartz — L. Koch 6:3, 6:1, Hoberg — Schroeder 6:3, 6:3, Pawlow — Silbermann 6:3, 3:6, 6:1, Borkert — Pfitzner 6:0, 6:0, 3. Runde: Koch — Gerlach 6:1, 6:4, Ness — Csongar 6:4, 6:4, Hoberg — Bartz 6:3, 6:4, Borkert — Pawlow 6:1, 6:0, Vorschlußrunde: Koch — Ness 6:1, 6:3, Borkert — Hoberg 6:3, 6:2, Schlußrunde: Koch — Borkert 6:1, 7:5.

Herren-Doppel: 2. Runde: Lüders/Müller — Geelhaar/Hottenrott 6:0, 6:1, Koch/Darmochwal — Senge/Paschke 6:3, 6:1, Faber/Nitschke — Beykirch/Beykirch 6:2, 6:0, Pöschke/Mauß — Förderer/Riesing 6:2, 6:0, Weise/Lehmann — Geithe/Liebeskind 6:3, 7:5, Schaubitzer/Dönitz — Telloke/Kanneberg 6:0, 6:3, Glück/Dr. Brauer — Surkus/Geske 6:3, 6:2, 3. Runde: Waldhausen/Brunotte — Lüders/Müller 6:2, 6:2, Faber/Nitschke — Koch/Darmochwal 6:2, 7:6, Weise/Lehmann — Pöschke/Mauß 6:3, 3:6, 6:1, Glück/Dr. Brauer — Schaubitzer/Dönitz 6:0, 6:3, 6:3, Vorschlußrunde: Waldhausen/Brunotte — Faber/Nitschke 6:0, 6:0, Weise/Lehmann — Glück/Dr. Brauer 0:6, 6:1, 6:3, Schlußrunde: Weise/Lehmann — Waldhausen/Brunotte 6:0, 7:5.

Damen-Doppel: 2. Runde: Koch/Borkert — Stoye/Santarossa 6:0, 6:0, Schaubitzer/Gräfenhoff — Meyer/Hoffmann 6:0, 6:0, Gerlach/Schroeder — Csongar/Silbermann 1:6, 6:4, 6:2, Hoberg/Ness — Bartz/Hasselbach 6:1, 6:1, Vorschlußrunde: Koch/Borkert — Schaubitzer/Gräfenhoff 6:2, 6:1, Hoberg/Ness — Gerlach/Schroeder 6:3, 6:3, Schlußrunde: Koch/Borkert — Hoberg/Ness 6:3, 6:0.

Mixed: 2. Runde: V. Koch/Weise — Hottenrott/R. Koch 9:1, Hoberg/Brunotte — Meyer/Rohde 9:2, Pawlow/Müller — Gräfenhoff/Schaubitzer 9:6, Gerlach/Geithe — Pfitzner/Henkel 9:5, Csongar/Pöschke — A. Schaubitzer/G. Beykirch 9:5, Ness/Waldhausen — Schroeder/Darmochwal 9:2, H. Schaubitzer/Dönitz — A. Franke/H. Beykirch 9:5, Borkert/Lehmann — Silbermann/Geske 9:2, 3. Runde: Koch/Weise — Hoberg/Brunotte 9:2, Gerlach/Geithe — Pawlow/Müller 9:5, Ness/Waldhausen — Csongar/Pöschke 9:6, Borkert/Lehmann — Schaubitzer/Dönitz 9:4, Vorschlußrunde: Gerlach/Geithe 9:2, Borkert/Lehmann — Ness/Waldhausen 9:6, Schlußrunde: Koch/Weise — Borkert/Lehmann 6:3, 6:1.

„ASTAR“

Der ideale

Tenniskoffer

der richtige Begleiter zu neuen Erfolgen



Tennisschlägerhüllen

Tennisballtaschen

Tennisblenden

Zu beziehen nur durch den Fachhandel

**VEB ASTAR - SPORT
Dresden**

Dresden A 53 - Tel. 31828 - Loschwitzer Str. 11

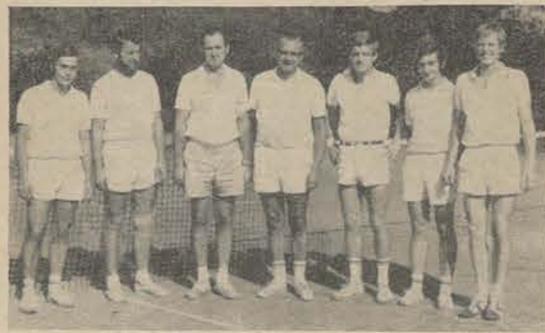
Givold-Louisin

Für die Waterkant empfehlen wir unsere

-Waterproof-

die gegen Luftfeuchtigkeit
imprägnierte Darmsaiten
in unverminderter Elastizität

VEB
Saiten- und Catgutwerk
9935 Markneukirchen i. Sa.



TSG Bau Rostock Sieger der Staffel I: Von links Langer, Röwer, Wilken, Biermann, Lewering und Strübing. Foto daneben: Der überlegene Sieger der Staffel III, die Herren der BSG Chemie Zeitz mit Peter Weise (von links), Braun, Baum, Rohmer, Lehmann, Rudolf Weise und Hermens.

Ein Nachtrag zur DDR-Verbandsliga

Staffel II: Nachgezogene Kommentierung der Herren-Wettkämpfe

In Fachkreisen rechnete man mit dem Staffelsieg des Sonderliga-Absteigers Buna Halle, als sein stärkster Gegner war mit Einheit Wernigerode zu rechnen, in deren Reihen die Ex-Sonderligaspieler von Motor Mitte Magdeburg Brunotte, Waldhausen, Nitsche, Heinrich und Faber mitwirken. Der erste Spieltag begann schon mit einem Paukenschlag: Einheit Wernigerode unterlag bei HO Halle mit 3:6! (Bobeth - Brunotte 6:0, 6:4, Riesing - Waldhausen 0:6, 2:6, Förderer - Nitschke 6:1, 4:1 zgg. wegen Verletzung).

Buna Halle gewann seine Spiele verhältnismäßig sicher: gegen Schkopau mit 5:4 (Dr. Fischer - Luttrupp 7:5, 6:7, 2:6), gegen Delitzsch 8:1, gegen Empor HO Halle mit 7:2, gegen Dessau mit 5:4 und gegen Schönebeck mit 6:3. Wernigerode hatte sich dann gefangen, und spielte gegen Schkopau 6:3, gegen Delitzsch 5:4, gegen Dessau 7:2 und gegen Schönebeck 9:0. Der direkte Vergleich zwischen den beiden Spitzenmannschaften mußte die Entscheidung bringen: Buna Halle - Einheit Wernigerode 4:5 (Dr. Fischer - Brunotte 6:2, 7:5, Herbst - Waldhausen 1:6, 0:6, Zimmermann - Nitschke 5:7, 4:6, Herrschaft - Faber 6:2, 1:6, 6:3, Dollinger - Vogt 3:6, 1:6 und Zippich - Geelhaar 7:5 6:1). Beim Stande von 3:2 entschieden die Wernigeroder zwei Doppel für sich.

Der Rest des Feldes war mit Ausnahme von Schönebeck sehr ausgeglichen, was auch die vielen 5:4-Spiele (jede Mannschaft hatte deren vier) beweisen. Die sympathische Mannschaft von Dessau hatte sehr unglücklich gekämpft und muß leider absteigen, während Schönebeck keine Chance hatte die Klasse zu halten. **F. Heinz**

Staffel I
Die Abschluß-Tabelle
Nach Beendigung der Rundenspiele in der Verbandsliga ergibt sich folgender Tabellenstand:

Herren	6	5	1	32:22	5:1
1. TSG Bau Rostock					

2. Humboldt Uni	6	5	1	36:18	5:1
3. Aufbau Ahlbeck	6	3	3	31:23	3:3
4. Turbine Bewag	6	3	3	27:27	3:3
5. SG Friedrichshagen	6	3	3	22:27	3:3
6. Lok Kirchmöser	6	2	4	27:27	2:4
7. Einheit Schwerin	6	-	6	9:45	0:6

Damen	6	5	1	39:15	5:1
1. Mediani NO Berlin	6	4	2	39:15	4:2
2. Motor Hennigsdorf	6	4	2	24:28	4:2
3. TSG Oberschöneweide	6	3	3	28:26	3:3
4. TSG Bau Rostock	6	3	3	30:24	3:3
5. Turbine Bewag	6	2	4	12:33	2:4
6. Einheit Weisensee	6	-	6	6:36	0:6
7. Aufbau Stralsund					

DTV-Pokalwettbewerb: Rostocker Vor- und Zwischenrunde

Am 29. und 30. Juli wurden in Rostock auf der Tennis-Anlage der TSG Bau Rostock Vorrunde und Zwischenrunde um den DTV-Pokal unter Beteiligung der Mannschaften der drei Nordbezirke und der Mannschaft des Bezirkes Magdeburg ausgetragen.

Bekanntlich stellt dafür jeder Bezirk 2 Damen und 2 Herren, die jeweils 1 Einzel austragen, dazu 1 Damen-, 1 Herren- und 1 Gemischtes Doppel.

In den Sonnabend-Kämpfen trafen Magdeburg auf Neubrandenburg und Rostock auf Schwerin. Bei sehr schlechten Witterungsbedingungen waren die Mannschaften der zuerstgenannten Bezirke jeweils hoch überlegen und die beiden erzielten 4:1-Resultate waren sicher noch höher ausgefallen, wenn das Wetter die vollständige Austragung über den vierten, also den Siegpunkt hinaus ermöglicht hätte. Bemerkenswert aus diesen Treffen: Der große Widerstand, den Altmeister Tiedt (Schwerin) im 1:6, 6:7 dem in diesem Jahre groß herausgekommenen Rostocker Lewering besonders in 2. Satz leistete.

Die unterlegenen Mannschaften traten in folgender Besetzung an: **Schwerin: Damen:** Hanke, Muhs, **Herren:** Tiedt, Siegert (alle Einheit Schwerin). **Neubrandenburg: Damen:** Berg, Prus-

nat (beide Malchin), **Herren:** Blank, Giese (beide Friedland).

In der Zwischenrunden-Begegnung am Sonntag gab es bei besserem Wetter spannende Kämpfe, über deren Härte der klare 7:0-Sieg von Magdeburg über Rostock hinwegtäuscht. Im einzelnen gab es folgende Ergebnisse: **Damen:** Neß - Keller 7:6, 6:2. **Conradi - Bacher 6:7, 6:3, 6:4. Herren:** Waldhausen - Lewering 6:4, 6:4. **Klette - Wilken 3:6, 6:4, 6:2,** wobei Wilken im 2. Satz bereits 4:1 führte und wie der sichere Sieger aussah! **Damen-Doppel:** Neß/Conradi - Keller/Bacher 6:2, 6:3. **Herren-Doppel:** Waldhausen/Klette - Lewering/Wilken 6:7, 6:3, 6:2. **Mixed:** Neß/Waldhausen - Keller/Wilken 6:4, 6:2. Die Mannschaft des Bezirkes Magdeburg wurde bis auf Waldhausen (Wernigerode) von Motor Mitte Magdeburg, die des Bezirkes Rostock von der TSG Bau Rostock gestellt. **R. R.**

(Fortsetzung von Seite 6)

3:6, 6:4, 7:5; **Schlusfrunde:** Kroschka - Morosowa 1:6, 6:2, 6:2.

Um Platz 3: Birjukowa - Kozeluhova 1:6, 6:2, 7:5; **um Platz 5-8:** Szorenyi - Szell 7:5, 1:6, 6:2. **Kral - Borka 6:3, 2:6, 6:1; um Platz 5:** Szorenyi - Kral 6:4, 6:2; **um Platz 7:** Szell - Borka 6:2, 7:5.

Herren-Doppel: Viertelfinale: Metreweli/Lichatschow - Fibak/Rybarczyk (Polen) 6:0, 2:2 zgg. **Baranyi/Szoke - Hutka/Pisecky (CSSR) 6:0, 6:1; Kakulja/Korotkow (UdSSR) - Machan/Tarocy 9:7, 8:10, 6:3; Muresan/Santei (Rumänien) - Nowicky/Niedwiczky (Polen) 11:9, 6:4. **Vorschlußrunde:** Metreweli/Lichatschow - Baranyi/Szoke 9:7, 5:7, 9:7, 6:3. **Kakulja/Korotkow - Muresan/Santei 6:3, 6:4, 5:7, 0:6, 6:4; Schlusfrunde:** Metreweli/Lichatschow - Kakulja/Korotkow 6:4, 7:9, 6:3, 6:2.**

Mixed: Viertelfinale: Morosowa/Metreweli - Tomanova/Pisecky (CSSR) 7:5, 6:1. **Szabo/Machan - Kral/Fibak 6:1, 6:2. Birjukowa/Lichatschow - Navratilova/Hutka (CSSR) 9:7, 6:3. **Wiczorek/Nowicky (Polen) - Szorenyi/Tarocy 3:6, 7:5, 6:0. **Vorschlußrunde:** Morosowa/Metreweli - Szabo/Machan 6:4, 6:3. **Birjukowa/Lichatschow - Wiczorek/Nowicky 4:6, 6:0. **Schlusfrunde:** Morosowa/Metreweli - Birjukowa/Lichatschow 6:3, 6:4.******

Damen-Doppel: Viertelfinale: Morosowa/Jansone - Kral/Wiczorek 6:1, 6:4. **Szabo/Szell - Gierai/Nauelli (Italien) 2:6, 6:1, 6:3. **Birjukowa/Kroschka - Koch/Vido (DDR - Italien) 6:1, 6:1, 6:3. **Borka/Szorenyi - Navratilova/Tomanova 1:6, 10:8, 6:3. **Vorschlußrunde:** Morosowa/Jansone - Szabo/Szell 6:0, 6:3. **Birjukowa/Kroschka - Borka/Szorenyi 6:0, 1:6, 6:2. **Schlusfrunde:** Morosowa/Jansone - Birjukowa/Kroschka 6:1, 6:4.********

Bezirksmeisterschaften

Frankfurt/Oder: Die „Alten“ dominierten

Die Bezirksmeisterschaften des Bezirkes Frankfurt/Oder wurden in der Bezirkshauptstadt ausgetragen. Der Einladung von Sportfreund Dr. Schöttner, der diese Meisterschaften in Abwesenheit des BFA-Vorsitzenden Reiher leitete, waren 17 Damen und 29 Herren gefolgt, von denen vier Spielerinnen und vier Spieler dem Nachwuchsverein angehörten. Die Organisation der Meisterschaft lag in den Händen der Verantwortlichen der Sektion Tennis der BSG Lokomotive Frankfurt, von denen insbesondere die Sportfreunde Fritsche und Felscherinow zu nennen sind, an deren Seite das Ehepaar Pankoke mit viel Umsicht für das leibliche Wohl der Aktiven sorgte.

Ein Wolkenbruch am Sonnabendnachmittag, der binnen einer Stunde die gesamte Platzanlage in einen See verwandelt hatte, stellte zunächst den termingerechten Ablauf der Meisterschaften in Frage. Durch Anwendung aller Tricks, die wir Tennisspieler uns im Laufe der Jahre im Kampf gegen Nässe aneigneten und praktiziert haben, konnten jedoch nach dreistündiger Zwangspause die Spiele fortgesetzt und das weitere Programm nach Plan abgewickelt werden.

Sportlich brachten die Bezirksmeisterschaften wenig Neues. Bedauerlich war das Fehlen der Sportfreundinnen Sachse und Jurgait, sowie der Gebrüder Dr. Bohm (alle BSG Wissenschaft Eberswalde), und die durch verspätete Anreise bedingte Nichtteilnahme von Dr. Jörg Lochmann, der nun schon seit einigen Jahren der Sektion Tennis der BSG Wissenschaft Bernau angehört. Eine Verstärkung erfuhr der Bezirk zweifelsohne durch den Frankfurter Studenten der TU Dresden, Michael Böhme, der sich durch sein hervorragendes Ballgefühl und gutes Flugballspiel insbesondere im Doppel auszeichnete. Ansonsten sah man unter den „letzten Acht“ alles alte Bekannte, die ihre Wettkämpfe im sowjetischen System ausspielten.

Die Damen-Konkurrenz gewann Felscherinow (BSG Lok Frankfurt) gegen Reichel (BSG Erdöl Schwedt) mit 6:1, 6:3. Während Reichel das Finale durch einen glatten 6:2, 6:0-Sieg über Schneider (BSG Erdöl Schwedt) erreichte, benötigte Felscherinow drei Sätze, um Beller (BSG Erdöl mit 5:7, 6:3, 6:3 auszuschalten.

Das Herren-Einzel gewann einmal mehr Dr. Richter (BSG Wissenschaft Eberswalde). Seine Sicherheit, die Länge und Genauigkeit seiner Grundlinienschläge, sein Laufpensum, seine Ausgeglichenheit und nicht zuletzt sein Kämpferherz waren dafür ausschlaggebend, daß er sich auch für 1972 als bester Spieler des Bezirkes qualifizieren konnte. Im Endspiel bezwang er Dr. Schöttner (BSG Lok Frankfurt) 6:0, 6:4, nachdem er in der Vorschlußrunde gegen M. Aust (BSG Lok Frankfurt) mit 6:2, 6:0 erfolgreich war. Sein schwerstes Spiel hatte Dr. Richter gegen Böhme (BSG Lok Frankfurt) zu bestreiten, das er knapper als es das Ergebnis ausweist mit 6:4, 6:3 gewann. Dr. Schöttner erreichte die Schlusfrunde durch einen 6:3, 6:4-Erfolg gegen Grimm (BSG Lok Frankfurt).

Das Herren-Doppel sah Dr. Richter/Dr. Perlwitz (BSG Wissenschaft Eberswalde) erfolgreich. Sie gewannen das Endspiel gegen M. Aust/

Böhme (BSG Lok Frankfurt) mit 6:2, 6:4, nachdem sie Dr. Schöttner/Güttler (BSG Lok Frankfurt) mit 6:0, 6:2 ausgeschaltet hatten. M. Aust/Böhme erreichten das Doppel-Finale durch einen 6:1, 6:1-Sieg über ihre Mannschaftskameraden Grimm/Dr. Neßler. Das Damen-Doppel gewannen Reichel/Schneider (BSG Erdöl Schwedt) mit 6:1, 6:7, 6:3 gegen Felscherinow/Aust (BSG Lok Frankfurt). Die dritten Plätze belegten Beller/Mittelstädt (BSG Erdöl Schwedt) und Donner/Galle (BSG Lok Frankfurt), die Reichel/Schneider mit 1:6, 1:6 unterlagen.

Bezirksmeisterschaften:

Magdeburg: Zweimal Heidemarie und „Pitt“

Die Spielgemeinschaft Aufbau Börde/Motor SO Magdeburg hat das „1. Magdeburger Tennis-Turnier“ neu aus der Taufe gehoben. Mit diesem neuen Meeting, das zu einer Tradition werden soll, waren diesmal die noch fälligen Bezirksmeisterschaften verbunden. Sehr erfreulich, daß diesmal auch eine Reihe von Ranglistenspielern beteiligt war, die sich in den Vorjahren zumeist sehr rar machten. Damit bekam das Turnier eine hohe sportliche Note und ein besseres Niveau.

Es gab viele dramatische Auseinandersetzungen, und wenn man so will, einen überragenden Spieler - „Pitt“ Fährmann. Er trat am Schlußtag viermal in das „magische Viereck“, und viermal verließ er es als Sieger. Das war schon eine erstaunliche Leistung des alten jungen Taktikers und Technikers. Im Herren-Einzel wurde er mit Michael Heinz „konfrontiert“. In den Pausen wurde schon bekannt, daß Heinz aus gesundheitlichen Gründen (Hüftbeschwerden) auf ärztliches Anraten vorläufig auf eine weitere Teilnahme an Turnieren verzichten muß. Man hofft jedoch, daß er in der kommenden Saison wenigstens zu Punktspielen antreten kann.

Wir sahen, daß Michael Heinz hin und wieder seine alte Stärke aufblitzen ließ, aber im Endeffekt machte sich sein diesmaliger vorläufiger Abschied doch schon bemerkbar. Wir wünschen ihm baldige Besserung und daß er dem weißen Sport nicht Valet sagen muß. Fährmann behielt gegen ihn im Finale in zwei Sätzen mit 6:3, 6:3 die Oberhand, nachdem ihn Gerhard Waldhausen in der Vorschlußrunde zu großem Einsatz forderte. Hier hieß es 6:3, 5:7, 6:3 für Fährmann nach drei mitreißenden Sätzen.

Im Herren-Doppel hatte sich Fährmann mit Heiner Bötzel verbunden. In der Vorschlußrunde gaben sie Balthasar/Schrader mit 6:3, 6:2 das Nachsehen, während Brunotte/Waldhausen gegen Heinz/Klette mit 6:3,

Lok Frankfurt, die Reichel/Schneider mit 1:6, 1:6 unterlagen.

Bedingt durch die unsichere Wetterlage wurde das Gemischte Doppel erst nach Abschluß von vier Konkurrenzen begonnen. Das Wetter hielt durch, so daß auch hier noch alle Spiele in einem Langsatz ausgetragen werden konnten. Den Titel errangen Felscherinow/Dr. Schöttner (BSG Lok Frankfurt) mit 9:4 gegen Reichel/Kalkbrenner (BSG Erdöl Schwedt).

Die dritten Plätze belegten die Paarungen Aust/Böhme (BSG Lok Frankfurt) und Beller/Erben (BSG Erdöl Schwedt).

Als Fazit der Bezirksmeisterschaften des Bezirkes Frankfurt/Oder 1972 muß festgestellt werden, daß zwar bei einzelnen Spielern das Leistungsvermögen stabiler geworden ist, daß aber das Spielniveau in allen Konkurrenzen leider immer noch von Spielern bestimmt wird, die im vierten Lebensjahrzehnt stehen und der Nachwuchs noch nicht spürbar in Erscheinung getreten ist.

Dr. Perlwitz

6:2 das Finale erreichten. In den späten Nachmittagsstunden gab es dann den absoluten Höhepunkt des Meisterschaftsturniers. Brunotte/Waldhausen gewannen den ersten Satz mit 6:4, dann aber waren Fährmann/Bötzel am Zuge: Sie holten sich den zweiten Satz mit 6:4, und mit dem gleichen Ergebnis auch den dritten.

Ohne Überraschungen ging es auch bei den Damen zu. Im Einzel kam das Quartett Heidemarie Blume, Jutta Busse, Jutta Hoberg, Christiane Ness wie erwartet in die Vorschlußrunde. Im Finale heizte Jutta Hoberg der neuen Bezirksmeisterin Heidemarie Blume über 3 Sätze (2:6, 6:2, 4:6) ein, während das langjährige routinierte Paar Blume/Busse im Doppel auch über „drei Runden“ gehen mußte, um gegen die jungen „Himmelsstürmer“ Hoberg/Ness mit 3:6, 6:0, 6:2 den Meistertitel zu erringen.

Im Turnier des Herren-Einzels der B-Klasse siegte im Endspiel Schulze gegen Grosse mit 7:6, 7:5.

Lob und Anerkennung für die Ausrichter mit den Sportfreunden Heinz Krüger, Bruno Horn, Gerhard Jurdzik, Werner Uhlmann, Manfred Sieding, Lothar Hildebrandt und vielen anderen Ehrenamtlichen, die zum Gelingen wesentlich beitrugen. BFA-Vorsitzender Willy Brandt würdigte die Leistungen der Teilnehmer, ehrte die Turniersieger sowie die neuen Bezirksmeister und alle Preisträger. **A. Becker**

Emmrich gewann Seelenbinder-Turnier

DDR-Meister Thomas Emmrich (Medizin Berolina) gewann das letzte Turnier der abgelaufenen Saison. Im Finale des Herren-Einzels des Werner-Seelenbinder-Gedenktourniers auf der Anlage der SG Friedrichshagen fertigte er seinen Doppelpartner Botho Schneider (ASG Vorwärts Strausberg) überlegen mit 6:0, 6:1 ab, nachdem Thomas zuvor den CSSR-Spieler Cech mit 6:0, 6:4 ausgeschaltet hatte. Herren-Doppel: Emmrich/Schneider - Raubenberg/Fährmann 6:4, 6:1. Im Damen-Einzel gelang Brigitte Hoffmann die Meisterschaftsrevanche gegen Veronika Koch mit einem hauchdünnen 7:5, 6:7, 7:5-Sieg. Semifinale: Hoffmann - Hüblerova (CSSR) 5:6, 6:3, 6:2, Koch - Brzakova (CSSR) 6:1, 6:1. Doppel: Hoffmann/Koch - Hüblerowa/Brzakova 6:1, 2:1 zgg.

In Dessau wiederholte Berlin seinen Vorjahrs Erfolg um den Pokal des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR der Bezirksauswahlmannschaften. In der Endrunde der „letzten Vier“ schlug Berlin in der Vorschlußrunde Erfurt mit 5:1 und Leipzig mit dem gleichen Ergebnis Magdeburg. Finale: Berlin - Leipzig 4:2; Mauß - Dr. Dobmaier 6:7, 6:3, 4:6, Bormann - Backhaus 5:7, 2:6, Brigitte Hoffmann - Sylvia Schneider 6:1, 6:3, Renate Hoffmann - Tänzer 6:2, 7:5, Geschwister Hoffmann - Schneider/Tänzer 6:2, 6:0, Brigitte Hoffmann/Mauß - Sylvia Schneider/Backhaus 6:4, 6:2. Um den 3. Platz: Magdeburg - Erfurt 5:0.

Bei den DDR-Mannschaftsmeisterschaften der Jugend in Erfurt holten sich bei den Jungen die BSG Buna Halle und bei den Mädchen die HSG TU Dresden den Titel. Es spielten bei

der weiblichen Jugend: Medizin Erfurt - Dynamo Lübben 5:1, TU Dresden - Motor Süd Magdeburg 5:4, TU Dresden - Medizin Erfurt 5:4, Motor Süd Magdeburg - Dynamo Lübben 7:0; bei der männlichen Jugend: Buna Halle - Motor Mitte Magdeburg 6:0, Medizinische Akademie Dresden - Motor Mitte Magdeburg 6:3, Buna Halle - Medizinische Akademie Dresden 6:3.

II. DDR-Meisterschaften der Senioren in Berlin: Herren-Einzel: Herrschaft - Hoffmann 6:1, 6:0; Damen-Einzel: Lissy Csongar - Irmgard Jacke 6:2, 6:3; Herren-Doppel: Hoffmann/Lehmann - Borkert/Peglau 6:4, 6:4; Mixed: Jacke/Herrschaft - Frers/Roempke 6:1, 6:2; Damen-Doppel: Csongar/Schöne - Jacke/Müller 6:2, 7:5.

Jugend-Titelkämpfe in Weimar

Licht und Schatten

Die diesjährigen Jugendmeisterschaften des Bezirkes Erfurt hatten in Weimar nicht das Niveau des Vorjahres erreicht, da zahlreiche Spieler der Jugendklasse entwichen sind und die entstandene Lücke noch nicht geschlossen werden konnte. Auch fehlte mit Christine Paetzold (Medizin Erfurt) eine Favoritin, die vom DTV als Nachwuchskader nach Zinnowitz eingeladen wurde. Nach den beiden Erfurterinnen Gerlach und Paetzold kommen mit Abstand erst Kersten Klein (EM) und Hanna Weiß (Medizin), aber dann klafft eine Lücke.

Die Jugendkommission des BFA sollte schon jetzt ihr Augenmerk auf den weiblichen Nachwuchs konzentrieren, denn nur durch ein intensives Training im Nachwuchsstützpunkt und in den Gemeinschaften kann man weiter vorwärtskommen. Bei der männlichen Jugend sieht es etwas günstiger aus. Hier ist schon eine breite Spitze vorhanden, trotzdem muß die Nachwuchsentwicklung weiter vorangetrieben werden, um auch in der Perspektive bestehen zu können.

Doch nun zu dem Spielgeschehen selbst. Im Mädchen-Einzel war Beate Gerlach klar überlegen und verteidigte ihren Titel mühelos. Nach Siegen über Panzram 6:1, 6:1, und Weiß 6:1, 6:3

wurde auch im Endspiel Kersten Klein mit 6:1, 6:2 sicher auf den Ehrenplatz verwiesen.

Das Jungen-Einzel war schon härter umkämpft, und die Favoriten hatten es nicht leicht sich am Ende durchzusetzen. Mit guten Leistungen empfahlen sich Beykirch (Nordhausen), Koch, Schrader (Apolda) und die Erfurter Kind und Kassel (Einheit Mitte). Der favorisierte Erfurter Rainer Pabst hatte in der 2. Runde zu kämpfen, um Beykirch mit 6:7, 6:2, 6:3 zu stoppen, er erreichte aber dann über Koch (6:3, 6:0) das Finale. Die untere Hälfte beherrschte souverän Pedro Herda, der nur im Semifinale gegen seinen Gemeinschaftskameraden Kassel beim 6:4, 1:6, 6:4-Sieg einige Schwierigkeiten hatte.

Kurt Fischer
Mädchen-Einzel: Panzram - Ziegler 6:1, 6:4; Baumberg - Wohlgenuth 6:4, 7:5; Weiß - Schubert 6:0, 6:2; Paschold - Geithe 6:1, 6:1; Stärke - Steinhaus 6:0, 6:0; 2. Runde: Gerlach - Panzram 6:1, 6:1; Weiß - Baumberg 6:1, 6:1; Zierentz - Paschold 6:3, 6:0; Klein - Stärke 6:1, 6:0. Vorschlußrunde: Gerlach - Weiß 6:1, 6:3; Klein - Zierentz 6:1, 6:3; Schlußrunde: Gerlach - Klein 6:1, 6:2.

Jungen-Einzel: 1. Runde: Pabst - Käppler 6:1, 6:0; Seyffarth - Kallenbach 6:2, 6:4; Koch - Magdlung 6:2, 6:0; Hafermann - Palke 7:5, 6:3; Kassel - Dierich 7:5, 6:2; Michels - G. Schmidt 6:2, 6:0; Schrader - Hafermann 6:0, 6:0; 2. Runde: Pabst - Seyffarth 6:1, 6:3; Beykirch - Kind 4:6, 6:4, 6:0; Weber - Hafermann 6:3, 7:5; Kassel - Michels 6:3, 6:2; Schmigalle - Schäfer 6:0, 6:0; Schrader - Worms 6:1, 6:4; Weber - D. Schmidt 6:4, 6:0; 3. Runde: Pabst - Beykirch 6:7, 6:2, 6:3; Koch - Weber 6:0, 6:3; Kassel - Schmigalle 6:0, 6:3; Heerda - Schrader 6:3, 7:5; Vorschlußrunde: Pabst - Koch 6:1, 6:0; Heerda - Kassel 6:4, 1:6, 6:4; Schlußrunde: Heerda - Pabst 0:6, 6:2, 7:5.

Mädchen-Doppel: Vorschlußrunde: Gerlach/Klein - Geithe/Ziegler 6:2, 6:3; Weiß/Zierentz - Panzram/Stärke 6:4, 7:5; Schlußrunde: Gerlach/Klein - Weiß/Zierentz 6:1, 6:2.

Jungen-Doppel: 2. Runde: Koch/Schrader - Hafermann/Schäfer 6:3, 6:2; Pabst/Kassel - Schmidt/Kallenbach 6:2, 6:2; Weber/Schmigalle - Beykirch/Kind 4:6, 6:3, 6:4; Heerda/Seyffarth - Worms/G. Schmidt 6:4, 6:2; Vorschlußrunde: Koch/Schrader - Pabst/Kassel 6:3, 6:4; Heerda/Seyffarth - Weber/Schmigalle 7:5, 6:0; Schlußrunde: Koch/Schrader - Heerda/Seyffarth 6:7, 7:6, 6:4.

Gemischtes Doppel: 2. Runde: Gerlach/Koch - Stärke/Beykirch 6:0, 6:2; Weiß/Kassel - Ziegler/Schrader 6:4, 5:7, 6:4; Klein/Heerda - Steinhaus/Weber 6:0, 6:0; Vorschlußrunde: Gerlach/Koch - Zierentz/Schmigalle 6:1, 6:3; Klein/Heerda - Weiß/Kassel 7:5, 6:3; Schlußrunde: Gerlach/Koch - Klein/Heerda 6:1, 6:1.

ren-Doppel holten sich die jungen Posdnjakow Pugatschev.

*

Im Endspiel um den Mannschaftspokal der Ukraine beherrschte die Vertretung von Dynamo Kiew ihren Gegner aus Sewerodonezk ganz klar. Man spielte nach Davis-Cup-Art, und

Moskauer Tennisbrief

Von Leonid Perepljotshikow

die siegreichen Kiewer setzten Jegorow und Gawrilow ein. Auch die Kiewer Frauen-Mannschaft Taranowa/Petrowa behielt die Oberhand. Sie schlug im Finale Charkow. Nun spielen die Sieger weiter um den Pokal der UdSSR, und dabei ist die Moldauische SSR der erste Rivale.

*

Wilnjus war Schauplatz eines „Turniers der Hoffnungen“, dessen Teilnehmer nicht älter als 22 Jahre sein dürfen. Das Damen-Einzel gewann die Europameisterin im Doppel, Jansone aus Riga, im Finale ge-

gen die Moskauerin Isopaitis mit 6:4, 6:4. Im Kampf um Platz 3, der hier bei fast allen Turnieren ausgespielt wird, siegte Karpowa (Alma-Ata) mit 6:2, 6:3 gegen Sinkewitsch (Riga). Im Herren-Einzel triumphtierte schon zum zweiten Mal Koljaskin (Donezk) mit 6:3, 6:4, 6:3 gegen Pawlom (Rostow am Don). Hier die übrigen Sieger: Damen-Doppel: Sinkewitsch/Komarowa; Herren-Doppel: Litwinow/Posdnjakow (Alma-Ata); Gemischtes Doppel: Jansone Uusuwali.

*

Aus einem internationalen Juniorenturnier mit Teilnehmern aus der CSSR und Rumänien ging der Rumäne Marcu als 8:6, 6:4-Sieger gegen Slozil (CSSR) hervor. Bei den jungen Damen siegte Worsina (UdSSR) mit 7:9, 6:3, 7:5 gegen Jindrowa (CSSR). Das waren die weiteren Finalresultate: Herren-Doppel: Pugajew/Borisow (UdSSR) - Slozil/Musil (CSSR) 9:7, 6:4; Damen-Doppel: Gischijan/Makarowa (UdSSR) - Schewtschenko/Korsun (UdSSR) 3:6, 6:2, 11:9; Gemischtes Doppel: Schewtschenko/Pugajew - Tschmyrjewa/Borisow 6:3, 5:7, 6:2.

DDR-Jugendmeisterschaften in Magdeburg

Gerda Sauer und John zweifache Meister

Vorjahresfinale John - Grundmann 6:1, 6:2 / Gerda Sauer - Evelyn Rudolph 6:0, 6:0 / Überraschungssieger im Mädchen-Doppel Gerlach/Paetzold

Die diesjährigen DDR-Jugendmeisterschaften waren einmal mehr ein Examen unseres Nachwuchses, das viele Jungen und Mädchen mit „gut“, einige sogar mit „sehr gut“ bestanden. Trotzdem bleibt bei aller Freude über die zum Teil prächtigen Leistungen unserer männlichen und weiblichen Jugend noch Vieles zu tun übrig, um einmal feststellen zu können: „Jetzt sind wir dicke da!“ So dozierte der Vizepräsident unseres DTV, Karl-Heinz Sturm, beim Schlußzeremoniell auf den Plätzen an der Salzmannstraße bei Motor Mitte sinngemäß.

Sportfreund Sturm meinte damit sicher, daß wir in der Spitze noch mehr breite erreichen müssen. Sein Dank galt nicht nur den Aktiven, die er zusammen mit dem Vorsitzenden der Nachwuchskommission, Fredo Rädcl auszeichnete, sondern auch dem Turnierausschuß, den Funktionären und Organisatoren sowie den Platzwarten, dem Versorgungspersonal. Sie alle haben dazu beigetragen, daß das viertägige Meisterschaftsturnier von Anfang bis zu Ende vorbildlich abgewickelt wurde.

Der einzige Störenfried war Petrus, der am dritten Tag seine Schluessen öffnete und die Wettkampfleitung vor ein großes Problem stellte, das aber recht gut gelöst wurde. Es zeigte sich wieder einmal, daß die große Tennisfamilie ein glänzendes Kollektiv ist.

Alle PKW-Besitzer vereinigten sich nämlich zu einem großen Konvoi, der die Spieler und Funktionäre zur Sporthalle in Biederitz brachte, die ja bekanntlich einen Naturboden besitzt. So konnte der vorgesehene Fahrplan dank dieses selbstlosen Einsatzes, der hohe Anerkennung verdient, doch noch eingehalten werden.

Fast programmäßig verliefen die Spiele, wobei wir wieder Namen unter den Ersten fanden, die schon längere Zeit im „Konzert der Großen“ sich oftmals zu behaupten wußten. Mit Andreas John und Ulrich Grundmann standen sich, wie auch 1971, beide im Einzel-Finale der männlichen Jugend gegenüber. John hat sich weiter verbessert und verteidigte seinen Titel recht überzeugend, er schlug Grundmann klar mit 6:1, 6:2 (1971 mit 9:7, 6:4). Bemerkenswert war der Einsatz des erst zwölfjährigen Thomas Arnold (TU Dresden), der einen guten Eindruck hinterließ und bei Trainingsfleiß, positiven schulischen Leistungen und gesellschaftlicher Entwicklung später unsere Spitze verstärken könnte.

Als gut eingespieltes Paar dominierten im Doppel John/Grundmann. Sie kamen gegen Dollinger/Koch nie in Gefahr und behaupteten sich mit 6:3, 6:1 recht klar.

Mit Petra Lehmann aus dem Wege, die im Vorjahr in Weimar noch drei Meisterschaften gewann, kam Gerda Sauer zum Titelgewinn im Einzel. Ihre Finalgegnerin Evelyn Rudolph, im Vorjahr Dritte, mußte der konzentriert aufspielenden Dresdnerin eindeutig den Vortritt lassen. Die beiden 6:0, 6:0-Sätze saßen eigentlich alles.

Einen Favoritensturz dann im Mädchen-Doppel mit hartem Dreisatzkampf.

Gerlach/Paetzold, im Vorjahr noch gegen Lehmann/Rudolph unterlegen, kämpften diesmal überraschend stark gegen Sauer/Rudolph und gewannen mit 2:6, 6:1, 7:5.

Gerda Sauer, gepaart mit Ulrich Grundmann, entschädigte sich durch einen weiteren Sieg im Mixed gegen Marlis Borkert/Andreas John nach kluger rationaler Spielweise mit 4:6, 6:2, 6:2.

In der Trostrunde der männlichen Jugend wurde Fiedler (MOGONO-Leipzig) Sieger, bei den Mädchen gewann Kobelt (Chemie Leuna).

Das Fazit: Kaum neue Namen, aber eine Reihe gut veranlagter Spieler und Spielerinnen, die Hoffnungen wecken.

Arthur Becker

Jungen-Einzel: 2. Runde: John - Maschke 6:1, 6:0, Weber - Becker 6:2, 2:6, 6:3, Arnold - Tesch 5:7, 6:2, 6:2, Koch - Fiedler 6:4, 6:4,

Hinze - Kunert 6:1, 6:4, Dollinger - Schumann 6:1, 6:2, Klot - Kaudasch 6:1, 6:3, Grundmann - Jeschke 6:1, 6:1, 3. Runde: John - Weber 6:0, 6:0, Arnold - Koch 6:2, 6:3, Dollinger - Hinze 7:5, 1:6, 6:2, Grundmann - Klot 6:0, 6:1; Vorschlußrunde: John - Arnold 6:4, 3:6, 7:5, Grundmann - Dollinger 6:4, 6:1; Schlußrunde: John - Grundmann 6:1, 6:2.

Mädchen-Einzel: 2. Runde: Sauer - Hübner 6:0, 6:0, Becker - Reinhardt 6:3, 6:0, Franz - Sievers 2:6, 6:1, 6:0, Paetzold - Weifenborn 2:6, 6:3, Borkert - Endermann 6:2, 6:1, Gerlach - Lange 0:6, 6:2, 6:4, Rudert - Scheibner 6:4, 6:2, Rudolph - Rackny 6:2, 6:0; 3. Runde: Sauer - Becker 6:1, 6:2, Paetzold - Franz 6:1, 6:1, Borkert - Gerlach 3:6, 6:3, 6:4, Rudolph - Rudert 6:0, 6:4; Vorschlußrunde: Sauer - Paetzold 6:4, 6:2, Rudolph - Borkert 5:7, 6:1, 6:3; Schlußrunde: Sauer - Rudolph 6:0, 6:0.

Jungen-Doppel: 2. Runde: John/Grundmann - Klot/Schwarz 6:0, 7:5, Kaudasch/Maschke - Raddy/Jeschke 7:6, 4:6, 6:2, Hinze/Junge - Weber/Kannenberg 6:2, 6:2, Koch/Dollinger - Fiedler/Fiedler 6:3, 1:6, 6:3; Vorschlußrunde: John/Grundmann - Kaudasch/Maschke 6:1, 6:2, Koch/Dollinger - Hinze/Junge 6:2, 3:6, 6:3; Schlußrunde: John/Grundmann - Koch/Dollinger 6:3, 6:1.

Mixed: 2. Runde: Sauer/Grundmann - Santarossa/Kannenberg 6:0, 6:0, Paetzold/Koch - Franz/Arnold 5:7, 6:3, 6:4, Rudolph/Hinze - Gerlach/Dollinger 7:6, 7:5, Borkert/John - Sievers/Kaudasch 6:1, 6:0; Vorschlußrunde: Sauer/Grundmann - Paetzold/Koch 6:3, 6:3, Borkert/John - Rudolph/Hinze 6:0, 4:6, 6:4; Schlußrunde: Sauer/Grundmann - Borkert/John 4:6, 6:3, 6:2.

Mädchen-Doppel: 2. Runde: Sauer/Rudolph - Reinhardt/Sievers 6:3, 6:1, Lange/Bobelt - Becker/Wendel 6:2, 6:3, Borkert/Franz - Santarossa/Dreyling 7:6, 6:2, Gerlach/Paetzold - Endermann/Weifenborn 6:3, 6:1; Vorschlußrunde: Sauer/Rudolph - Lange/Bobelt 6:3, 6:1, Gerlach/Paetzold - Borkert/Franz 6:3, 7:6; Schlußrunde: Gerlach/Paetzold - Sauer/Rudolph 2:6, 6:1, 7:5.

Trostrunde: Jungen-Einzel: Fiedler - Widow o. Sp.; Mädchen-Einzel: Bobelt - Boitz 6:2, 6:1.

Jugend-Bezirksmeisterschaften Karl-Marx-Stadt

Die KFA sollten Mädchen stärker fördern

Der Bezirk Karl-Marx-Stadt führte in Limbach-Oberfrohna bei der BSG Fortschritt seine diesjährige Bezirksmeisterschaft der Jugend durch, die mit 66(1) Teilnehmern eine ausgezeichnete Besetzung gefunden hatte. Lediglich die Mädchen enttäuschten; ganze 14 Teenager waren gekommen, und das erst am Anfang der Schulfreien.

Hier steht zweifelsohne die Frage: Gibt es bei den Sektionen keinen Mädchennachwuchs oder legen sie keinen Wert darauf, daß die Mädchen zu Siegerehren kommen?

Im Jungen-Einzel dominierte Lutz Werner (Einheit Mittweida), der von vornherein als Favorit galt. In der oberen Hälfte setzte sich der an 4. Stelle gesetzte Körner (Zwickau) durch, er scheiterte jedoch in der Vorschlußrunde an Werner. In der unteren Hälfte gab es eine Überraschung: Grötsch (Zwickau) stoppte in der 2. Runde den an Nr. 3 gesetzten Becher (Karl-Marx-Stadt) nach dramatischem Dreisatzkampf mit 4:6, 7:6, 7:6; und somit in die Schlußrunde kam. Hurlbeck (Treuen) schaltete den an Nr. 2 gesetzten Fritze (Karl-Marx-Stadt) aus und scheiterte in der Vorschlußrunde an Grötsch. Bei den Mädchen gab es eine Wachaflösung: Annelore Lent siegte über Gisela Weiß (Lok Aue) mit 6:2, 6:1.

Ein Dank gebührt dem Organisator dieser Meisterschaft, dem Vorsitzenden der Komm. Nachwuchs des BFA Karl-Marx-Stadt, der auch erstmalig eine Turnierleitung aus Jugendlichen der BSG Fortschritt zusammensetzte. Sein Leitgedanke dabei war, daß die Jugend ihre Meisterschaft auch selbst leiten kann, wenn sie gut angeleitet wird und sich ihrer Aufgabe bewußt ist. Selbstverständlich sind auch dabei Mängel zu verzeichnen gewesen, die jedoch im nächsten Jahr kaum wieder auftreten können.

An dieser Stelle sei auch dem Platzmeister „Fritz“ und seinem unermüdeten Assistenten, dem Sportfreund Vogel, gedankt, die beide wesentlich mit dazu beitrugen, daß diese Bezirksmeisterschaft reibungslos vonstatten ging. Ziehen wir das Fazit der diesjährigen Bezirksmeisterschaft, darf ihm großen und ganzen gesagt werden, daß gute Anlagen bei den Jungen vorhanden waren, die aber noch mehr gefördert werden sollten. Bei den Mädchen sieht es leider nicht günstig aus, denn bei dieser Beteiligung kann man sich einfach kein Urteil bilden. Hier sollten die KFA in ihrem Bereich zielstrebig darauf hinarbeiten, daß auch Mädchen zu Meisterschaften gemeldet werden müssen.

Dr. W.

Bezirks-Tabellen

Potsdam

Bezirksliga: Herren

1. Motor Hennigsdorf	7	7	-	60	3	7:0
2. Motor-Süd Brandenburg	7	6	1	45	18	6:1
3. TSV Stahnsdorf I	5	5	2	43	20	5:2
4. TSV Stahnsdorf II	7	4	3	25	38	4:3
5. SG Beppfelde	7	2	5	25	38	2:5
6. Medizin Potsdam II	7	2	5	20	43	2:5
7. Turbine Neuruppin	7	1	6	21	42	1:6
8. Motor-Süd Brandenbg. II	7	7	6	13	50	1:6

Bezirksliga: Damen

1. TSV Stahnsdorf II	6	6	-	43	11	6:0
2. Turbine Neuruppin	6	5	1	43	11	5:1
3. WBS, Potsdam	6	4	2	36	18	4:2
4. Motor-Süd Brandenburg	6	3	3	27	33	3:3
5. Medizin Potsdam	6	2	4	27	24	2:4
6. TSG Hohen-Neuendorf	6	1	5	7	47	1:5
7. SG Beppfelde	6	1	5	6	49	0:6

Lauchhammer eine Reise wert

Ein tropisches Sommerwetter mit 35 °C war der Auftakt zum XIII. Bergarbeiter-Jugendturnier 1972 in Lauchhammer. Der Schirmherr dieser beliebten Tennisveranstaltung, Kombinatdirektor und Verdienter Bergmann der DDR, Friedrich Neidack, eröffnete die traditionelle Veranstaltung für die Jugend. Zur Eröffnung waren weiterhin Vertreter der gesellschaftlichen Organe des Werkes wie der Verantwortliche für Massensport in der BGL, Genosse Siegfried Müller, vom DTSB-Kreisvorstand, Genossin Bärbel Pötsch, der amtierende BSG-Leiter, Genosse Siegfried Pöhlitz, erschienen. Sektionsleiter Eugen Thate begrüßte in seiner Rede alle anwesenden Sportlerinnen und Sportler sowie die Ehrengäste. Thate dankte der Werkleitung für die großartige Unterstützung des Tennissports für die Bergarbeiterjugend.

Die sehr gute Vorarbeit der Sektionsmitglieder unter der Leitung von E. Thate und die enge Zusammenarbeit mit dem Werk, der Verkehrsbetriebe Lauchhammer, nicht zu vergessen die Volkspolizei, die das abgelegene Tennistadion gut bewachte, zahlte sich von Anfang an aus. Die Turniere bis zum Ende aus. Ich möchte bei meiner Aufzählung der hauptamtlichen Funktionäre keinen ehrenamtlichen Mitarbeiter vergessen, die für das gute Gelingen des Jugendturniers ihre Kraft und Freizeit zur Verfügung stellten. Stellvertretend für alle seien hier die Sportfreunde Heitmann und John, sowie die I. und II. Herrenmannschaft, die für eine schnelle Überholung der Tennisplätze sorgten, genannt. Die Damen der Sektion sorgten für das Mittagessen, das täglich von der Werkküche zum Tennisplatz gebracht und dort an die rund 100 Gäste ausgegeben wurde. Auch der Kantinenleiterin gebührt ein Lob, besonders dafür, daß die Getränke bei den warmen Temperaturen nie ausgingen.

Durch die große Trockenheit der letzten Wochen dürften die Tennisplätze am Tage nicht gespritzt werden. Erst ab 22.00 Uhr lag eine Genehmigung vor. Am Abend vor Turnierbeginn gingen die Sportfreunde der Sektion daran, die Plätze über Nacht zu wässern, alle 2 Stunden lösten sich zwei Sportfreunde ab. So wurden die Tennisplätze bis 7.00 Uhr früh in einen spielbereiten Zustand versetzt. Am Tage sorgte dann die Feuerwehr für feuchte Plätze, den treuen Helfern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Es gab sehr spannende Spiele während des gesamten Turniervorgangs. Das große, aber ausgeglichene Feld von 64 männlichen und 32 weiblichen Jugend- und Nachwuchsspielern hatte keinen absoluten Favoriten zu verzeichnen.

Am Sonnabend fand das Endspiel im Mädchen-Doppel statt. Es war der Höhepunkt, denn so ein angriffbetontes Doppel hatte es in Lauchhammer schon lange nicht mehr gegeben. Sauer/Rudolph und Hoberg/Neß waren die Finalgegner. Der erste Satz ging mit 6:4 an Hoberg/Neß. Im zweiten Satz lagen Sauer/Rudolph ständig in Führung, bis es beim Stande von 6:6 zur Spielabbruchmethode kam. Bis 3:3 wechselte ständig. Als Hoberg Aufschlag hatte,

gingen Hoberg/Neß mit 4:3 in Führung. Ein schöner Return von Sauer brachte das 4:4. Den dritten Aufschlag für die Magdeburgerinnen spielte Hoberg von rechts. Ein zu kurz geschlagener Lob von Rudolph konnte Neß nicht zum Sieg verwandeln. Auch der zweite Lob wurde von Neß unkontrolliert geschmettert, so daß Sauer die Möglichkeit zu einem Stopball nutzte. Der Erfolg: Hier war kein Herankommen mehr. Der zweite Satz ging an Sauer/Rudolph; die Magdeburger resignierten. Nun trat das ein, was man im Tennis oft erleben kann: Hoberg/Neß trafen bis zum 0:4 im dritten Satz keinen Ball mehr richtig. Dann versuchten sie mit Kampfgeist das Blatt noch zu wenden. Es gelang ihnen auch! Mit jedem gewonnenen Spiel wurden Sauer und Rudolph unsicherer, wie die jungen Magdeburgerinnen selbstbewußter wurden. Am Ende hieß es für Hoberg/Neß 6:3, 6:7, 7:5.

Im Mädchen-Einzel standen sich Sauer - Domschke (beide Dresden) im Finale gegenüber.

Das Ergebnis von 6:2, 6:3 für Gerda Sauer sieht nach einer glatten Sache aus; es waren aber viele hartumkämpfte Spiele dabei.

Im Jungen-Einzel gewann Pöschke gegen John den ersten Satz mit 6:4, dann brach ein großer Regenguß das Turnier völlig ab. So mußten das Einzel und das Jugend-Doppel ausgesetzt werden. Sieg durch Losentscheid: Pöschke (Medizin Cottbus), im Jungendoppel Graupner/Pöschke.

Auch in den Trostrunden gab es nur Sieger durch das Los.

Es war sehr schade, daß dieses Turnier auf diese Weise endete. Das hatten sich die unermüdeten Tennisfunktionäre von Lauchhammer nicht verdient. Bei strömendem Regen klang das Turnier mit der Siegerehrung aus. Genosse Freigang, Direktor für Absatz und Beschaffung, nahm als Vertreter der Werkleitung vom BKK Lauchhammer die Ehrung für Sieger und Plazierte vor. Mit schönen Ehrenpreisen und Pokalen, Urkunden und Blumen wurden sie geehrt. Für die Mannschaftswertung der Sektionen wurden Wanderpokale gestiftet: Bei den Mädchen gewannen hier Hoberg/Neß (Motor Mitte Magdeburg), und bei den Jungen John/Hinze (Medizin Berolina Berlin).

Am Ende meines Berichtes möchte ich nochmals im Namen aller Teilnehmer einen herzlichen Dank und ein Wiedersehen 1973 beim XIV. Bergarbeiterturnier der Jugend und des Nachwuchses zu sagen. **Peter Fährmann**

Jungen-Einzel: Pöschke - Tellocke 6:2, 6:1, Grundmann - Graupner 0:6, 6:1, 1:6, Lehmann - Junge 7:6, 6:2, Darmochwal - John 6:1, 3:6, 6:1, Vorschlußrunde: Pöschke - Graupner 6:1, 4:6, 7:5, Lehmann - John 7:5, 5:7, 0:6, Schlußrunde: Pöschke - John 6:4 (Pöschke Sieger durch Los).

Mädchen-Einzel: Domschke - Reinhardt 5:1, 6:1, Neß - Franz 6:4, 6:3, Hoberg - Rudolph 4:6, 6:1, 6:0, Sauer - Boost 6:0, 6:0, Domschke - Neß 5:7, 6:1, 6:1, Sauer - Hoberg 6:3, 6:3; Schlußrunde: Sauer - Domschke 6:3, 6:2.

Jungen-Doppel: Graupner/Pöschke - Krepuska/Darmochwal 7:6, 6:4, Diederich/Röwer - Junge/Tellocke 6:2, 6:1, Hinze/Hensker - Weise/Lehmann 7:6, 3:6, 6:2, John/Grundmann - Thate/Liebig 6:2, 6:2, Graupner/Pöschke - Diederich/Röwer 4:6, 6:2, 6:2, John/Grundmann - Hinze/Hensker 7:6, 7:5, Graupner/Pöschke Sieger durch Los gegen John/Grundmann.

Mädchen-Doppel: Sauer/Rudolph - Reinhardt/Lüwers 6:2, 7:5, Hoberg/Neß - Domschke/Franz 4:6, 7:6, 6:2; Schlußrunde: Hoberg/Neß - Sauer/Rudolph 6:3, 6:7, 7:5.

5 38 43 10
lautet ab sofort der neue Telefonanschluss
des Generalsekretariats unseres Verbandes.

Terminkalender 1972

Dezember

- Ungarn Junioren-Hallen-Vergleichskampf
Ungarn - DDR



Eröffnungszereemonie des Tennisturniers im tennistreudigen Lauchhammer. Foto: Thate

Ehrenvolles Ergebnis im Kristall-Cup

A. John und U. Grundmann erkämpften sich ehrenvollen 3. Platz

Die Teilnahme einer DDR-Nachwuchsmannschaft am Kristall-Cup vom 9.-13. 8. 1972 in Prag verlief erfolgreich. Unter sieben Nationen - CSSR, Bulgarien, Frankreich, Österreich, UdSSR, Ungarn, DDR - belegten Andreas John und Ulli Grundmann gemeinsam mit Frankreichs Vertretung den 3. Platz. Den Sieg errang etwas überraschend CSSR II vor CSSR I, was ein bezeichnendes Licht auf Breite, Ausgeglichenheit und Leistungstärke des Juniorentennis in der CSSR wirft. Immerhin standen in der ersten CSSR-Mannschaft die Sieger der beiden gleichzeitig durchgeführten Einzelturniere Granat (A-Klasse 16-18) und Smid (B-Klasse 14-16).

Unsere Jungen schlugen die an Nr. 3 gesetzten Österreicher in den beiden Einzeln mit 2:0, und brauchten daher zum Doppel nicht mehr anzutreten. Beide haben sich ihre Siege durch konsequentes Einhalten ihrer spielerischen Linie erkämpft. Die Österreicher kamen mit einer auch zahlenmäßig starken Mannschaft, die im Galea-Cup in den kommenden Jahren sicher wieder an alte, bessere Zeiten anknüpfen wird. Die Niederlage kam für sie völlig unerwartet und löste begreiflicherweise Enttäuschung aus, während bei unserer kleinen Mannschaft die Freude über den hart erkämpften Sieg groß war.

Andreas John konnte sich gegen die Nr. 1 Riegler nach 3:3 im ersten Satz durch konsequentes Ausnutzen der Schwächen des Gegners 6:3 in Führung bringen. Dann nahm der Österreicher ihm den 2. Satz nach einer 5:4-Führung noch mit 6:8 ab, weil es ihm plötzlich gelang, sein härteres Spiel in Punkte umzusetzen. Das setzte sich auch im 3. Satz fort bis zur 3:1-Führung. Andreas steckte jedoch nicht auf und konnte in einer wahren Hitzeschlacht ausgleichen und auch noch das berühmte 7. Spiel gewinnen. Obwohl Riegler noch einmal auf 4:4 gleichzog, setzte sich Andreas nun sicher mit 6:4 durch. Ein schöner Erfolg! Ulli Grundmann hatte gegen Zischka ebenfalls hart zu kämpfen, wie das 6:4, 8:6-Ergebnis ausweist. Auch er mußte einmal Qualitäten zeigen, die wir bisher oft vermiften, als der Österreicher im 2. Satz einen 5:2-Rückstand aufholte! Trotz des 2:0 war es also kein Spaziergang für unsere Jungen, sondern sie haben als junge National-

mannschaft, die erstmals in dieser Formation im Ausland in einem Pokalwettbewerb startete, gut bestanden.

Im Kampf um den Einzug ins Finale wurde gegen CSSR I leistungsgerecht mit 0:2 verloren, was darauf hinweist, wieviel noch zu lernen ist, wenn John und Grundmann einmal in die Fußstapfen von Emmrich und Schneider treten wollen. John unterlag dem auch bei uns bekannten Granat, der gerade vom Galea-Cup-Finale aus Paris gekommen war, ehrenvoll mit 3:6, 4:6, während Grundmann sich gegen Smid zwar von 1:4 auf 3:4 herankämpfte, aber dann glatt mit 3:6, 0:6 verlor.

Frankreichs Vertretung, von Davis-Cup-Spieler Patrice Beust betreut - und während des Turniers hart trainiert! - mußte nach leichtem Sieg über Bulgarien in zwei hart umkämpften Dreisatz-Einzeln die Überlegenheit von CSSR II anerkennen. Hora schlug Bofiga mit 3:6, 6:3, 7:5, während Slozil den Franzosen Haillet mit 7:5, 5:7, 6:2 besiegte. Das Endspiel bestritten Granat gegen Hora (7:5, 6:1), Smid - Slozil (6:8, 2:6) und Granat/Prucha - Slozil/Strnadel (1:6, 4:6). Mit 2:1 brachte CSSR II den Pokal für ein Jahr in ihren Besitz.

Im A-Turnier kämpften unsere Vertreter weniger erfolgreich. Beide verloren in der 1. Runde. John gegen den auch vom Dresdner Turnier her bekannten Čech 5:7, 1:6, Grundmann gegen Kratochvil 1:6, 7:9 (nach 5:2-Führung im zweiten Satz). Im Doppel gelang es unter die „Letzten 8“, wobei sie im Kampf um den Einzug ins Viertelfinale mit Čech/Musil in drei Sätzen (5:7, 6:4, 8:6) ein favorisiertes Paar

ausbooteten. Danach verlegten ihnen die Franzosen Bofiga/Haillet mit 6:4, 5:7 und einem enttäuschenden 6:0 im letzten Satz den weiteren Weg in einem Match, das solange durchaus offen war, wie unsere Jungen den Gegner nur mit sportlichen Mitteln bekämpften.

Unsere Jüngsten, Thomas Arnold und Klaus Pluhm, frischgebackene Schülermeister bzw. Vizemeister, standen im B-Turnier gegen die meist 2-3 Jahre älteren, härter und sicherer spielenden CSSR-Jungen auf verlorenem Posten. Thomas Arnold gelang aber in der Trostrunde gegen den 15-jährigen Ungarn Cepay mit 7:5, 6:3 ein beachtlicher Erfolg. Im Doppel lieferten sie den wesentlich kräftigeren Kulhaj/Bixi einen beherzten Kampf, in dem sie nur mit 3:6, 6:4, 4:6 knapp unterlagen.

Der Kristall-Cup vermittelte, zusammen mit den Turnieren, einen für uns ganz interessanten Einblick in die Möglichkeiten der Zukunft. Vor allem in bezug auf den Galea-Cup werden hier doch meist die Anschlußkader eingesetzt. Die CSSR verfügt eindeutig über den stärksten Nachwuchs unter den sozialistischen Staaten. An dieser Einschätzung dürfte auch die Abwesenheit der VR Polen und der SR Rumänien nichts ändern. Die Aufgabe der anderen teilnehmenden sozialistischen Staaten lassen keine optimistischen Prognosen zu. Bei uns macht sich die fehlende Breite im Nachwuchsbereich kritisch bemerkbar. Aber auch sonst haben unsere Jungen noch allerhand aufzuholen: beim Aufschlag, in Tempo und Härte sowie in fast allen taktischen Belangen.

Zum Mädchen-Turnier hatte unser Verband keine Teilnehmer nominiert; in richtiger Voraussicht, wie sich zeigte. In dem dort vorzufindenden starken Feld hätten selbst unsere 19-jährigen Stars nur die Rolle von Statisten gespielt. Außer Navratilova und Kozeluhova, die bei der Europameisterschaft spielten, wird man sich die Namen Hüblerova, Barčáková, Maršikova, Jindrova und Strnadova gut merken müssen. **Dr. Richter**

Eine Erinnerung an große Tage - an die Ostseewoche, die zum fünfzehnten Male Treffpunkt der friedliebenden Menschen aus den Anliegerstaaten der Ostsee sowie aus Norwegen und Island war. Vor den Augen der auf der Ehrentribüne last vollzählig versammelten Mitglieder der Partei- und Staatsführung und vieler Ehrengäste demonstrierte am Eröffnungstag der Jubiläums-Ostseewoche im Block der Sportler auch eine starke Gruppe Tennisspieler. Die TSG Bau Rostock - mit über 2000 Mitgliedern die größte Sportgemeinschaft der Hafenstadt - stellte 60 Kinder und Jugendliche der Tennissektion mit ihren Übungsleitern an die Spitze ihrer Delegation, die unter der Losung „Unsere ganze Kraft der Entwicklung des Sports der jungen Generation“ marschierte. Das schmucke Weiß der jungen Tennisspielerinnen und -spieler sowie ihr diszipliniertes Auftreten fanden großen Beifall. Dieses optisch wirkungsvolle Auftreten war auch eine gute Werbung für unseren schönen Sport; es war aber auch ein „Danke schön“ an Partei und Regierung für die neue Tennis-Großanlage im Naherholungszentrum von Rostock.



Davis-Cup 1973 wurde bereits ausgelost

Der Davis-Cup 1973 wurde in der Europazone nach einem neuen Modus ausgelost. Das Davis-Komitee hat sich bei seiner Auslosung in Budapest davon leiten lassen, daß die mit dem neuen Sportjahr reamateurisierten Profispieler der WCT-Berufsspielergruppe des Amerikaners Hunt ihren Landesverbänden wieder zur Verfügung stehen. Einige Tennisländer gewinnen damit erheblich an Spielstärke.

Es spielen in der Gruppe A der Europazone Österreich - Monaco, Finnland - Griechenland, Irland - Norwegen; in Gruppe B Portugal - Schweiz, VAR - Türkei, Bulgarien - Iran, Marokko - Luxemburg. Diese Spiele müssen bis zum 23. April 1973 abgeschlossen sein. In der 2. Runde treffen aufeinander; in der Gruppe A; Holland - Israel, Neuseeland - Sieger Österreich/Monaco, Ungarn - Sieger Finnland/Griechenland, Dänemark - Sieger Irland/Norwegen, Gruppe B; BRD - Sieger Portugal/Schweiz, Polen - Sieger VAR/Türkei, Belgien - Sieger Bulgarien/Iran, Schweden - Sieger Marokko/Luxemburg. Diese Spiele müssen mit der ersten Maiwoche abgeschlossen sein.

Die Favoriten greifen in der 3. Runde ein, und zwar in der A-Gruppe Rumänien, Spanien, die CSSR und Sowjetunion, die in dieser Reihenfolge auf die jeweiligen Sieger treffen. B-Gruppe: Jugoslawien, Frankreich, Italien und Großbritannien, die ebenfalls in dieser Reihenfolge auf die entsprechenden Sieger der zweiten Runde empfangen. Diese Wettkämpfe müssen bis Mitte Mai beendet sein.

Der ILTF-Kongreß lehnte die Einführung einer neuen Aufschlagregel ab. Der zweite Aufschlagball sollte gestrichen werden, ein schwedischer Vorschlag, der von der Mehrheit verworfen wurde. Dagegen sollen auch in der neuen Tennissaison 1973 die verschiedenen Spielabbruchmethoden von den jeweiligen internationalen Landesverbänden weiter studiert werden, um sich dann auf dem nächsten ILTF-Kongreß für eine „Tie-break“-Methode zu entscheiden.

Der Nachwuchsmann Jürgen Pohmann gewann in Braunschweig die Meisterschaft der BRD gegen Falderbaum mit 2:6, 7:6, 6:2, 6:1, nachdem die beiden Finalisten zuvor Korpas mit 3:6, 2:6, 6:1, 6:3, 6:3 bzw. Timm mit dreimal 6:2 ausgeschalt hatten. Seinen zweiten Titel holte sich Pohmann im Herren-Doppel mit Fabfender (beide spielen auch das Doppel im Davis-Cup-Team) gegen Gottschalk/Meiler mit 6:4, 6:7, 7:6, 6:1. Semifinale: Pohmann/Fabfender - Korpas/Kruec 7:5, 7:6, 7:6, Gottschalk/Meiler - Engert/Plötz 6:7, 6:1, 7:5, 2:6, 6:4. Titel Nr. 3 für Pohmann: Im Mixed mit Helga Masthoff 6:0, 2:6, 6:1 gegen Heide Orth/Plötz.

Drei Meistertitel gewann auch Helga Masthoff. Im Damen-Einzel siegte sie gegen Katja Ebbinghaus mit 6:1, 5:7, 6:4; Semifinale: Masthoff - Ring 6:3, 6:1, Ebbinghaus - Orth 6:0, 6:3. Damen-Doppel: Helga Masthoff/Heide Orth gegen Katja Ebbinghaus/Edith Winkens 6:2, 6:0; Semifinale: Masthoff/Orth - Laspe/Seltenreich 6:1, 6:0; Ebbinghaus/Winkens - Schaar/Wegemann 6:1, 7:6.

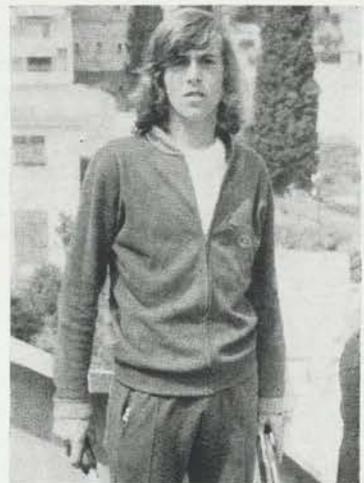
In Pöjkar gewan Schweden den Nordischen Junioren-Länderpokal. Die schwedischen Youngster gaben gegen Finnland, Norwegen und Dänemark kein Spiel ab. Finnland - Norwegen 3:0, Finnland - Dänemark 3:0, Dänemark gegen Norwegen 3:0. 1. Schweden 9:0 Siege und 3:0 Punkte, 2. Finnland 6:3 - 2:1, 3. Dänemark 3:6 - 1:2, 4. Norwegen 0:9 - 0:3.

Die Europameisterschaften der Senioren in Baden-Baden mit 185 Herren und 80 Damen aus 18 Ländern gewann in der Altersklasse 1 Legenstein gegen Helmrich (beide BRD) mit 6:1, 7:6, nachdem sie im Semifinale Johansson (Schweden) mit 4:6, 6:3, 6:2 bzw. Blomquist (Schweden) mit 6:1, 7:6 geschlagen hatten. Damen-Einzel: Bellani (Italien) - Köhler (BRD) 7:6, 4:6, 6:4. Senioren-Doppel: Helmrich/Legenstein - Blondel/Buser (Schweiz) 6:1, 6:2; Mixed: Richter/Potass (BRD) - Bellani/Johansson (Italien - Schweden) o. Sp.; Seniorinnen-Doppel: Dreyer/Krommes (BRD) - Berron/Füssel (Frankreich - Schweiz) 6:4, 6:3.

Japans Rangliste führt bei den Herren Kamiwazumi an, 2. Sakai, 3. Watanabe, 4. Kuki, 5. Yanagi, 6. Tezaki, 7. Kawamori, 8. Ishiguro, 9. Koura, 10. Mori. Damen: 1.-2. Kazuko Sawamatsu, Kimiyo Hatanaka, 3. Chikako Murakami, 4. Hideo Goto, 5. Kazuko Kuromatsu, 6. Yaeo Matsuda, 7. Junko Sawamatsu, 8. Misako Murakami, 9. Kayoko Tanaka, 10. Toshiko Sato.

Racing Club Paris gewann zum fünften Male den Europapokal der Landesmeister. In der Endrunde spielten in Westberlin LTTC Rot-Weiß gegen Dosza Ujpest Budapest 5:4. Nach den Einzelspielen führten die Gastgeber mit 4:2 (Dr. Kuhnke - Baranyi 5:7, 3:6). Doppel: Elschenbroich/Pohmann - Baranyi/Varga 11:9, 1:6, 4:6, Faldermann/Gebert - Gulyas/Benyik 6:4, 0:6, 4:6. Dr. Kuhnke/Gottschalk - Koltai/Homolya 6:1, 6:2. Racing Club Paris - Sparta Prag 7:2. Die beiden Punkte für Prag gewannen Jankowski (3:6, 6:3, 11:9 gegen Chanfreu) und Pisecky/Jankowski (6:3, 11:11 zgg. gegen Montreault/Paul).

Das Finale entschieden die Franzosen gegen den LTTC Rot-Weiß mit 5:4 zu ihren Gunsten. Nach den Einzelkämpfen hieß es 3:3. Spitzeneinzel Jauffret - Dr. Kuhnke 6:3, 4:6, 6:3. Doppel: Proisy/Goven - Dr. Kuhnke/Falderbaum 6:2, 6:4. Jauffret/Paul - Elschenbroich/Gottschalk 7:5, 6:0. N.Godreau/Meyer - Pohmann/Gebert 3:6, 6:4, 6:8. Um den 3. Platz: Dosza Budapest - Sparta Prag 8:1. Den Ehrenpunkt



Das ist der Brite John Lloyd, der mit Warboys die wichtigen Einzelspiele in der Endrunde um den Galea-Cup für Nachwuchsspieler bis 21 Jahre gewann. Damit errang Großbritannien erstmals diese Trophäe der jungen Tennistalente.

holte Vrba mit einem 6:3, 6:1-Sieg gegen Klein. Den Titel eines österreichischen Meisters gewann der 23jährige Hans Kary gegen den Linkshänder Peter Pokorny mit 6:1, 6:4, 7:5. Damit wiederholte Kary seinen Vorjahrs Erfolg. Im Damen-Einzel errang Sonja Padua zum 16. Male die Meisterschaftswürde mit einem überlegenen 6:1, 6:1-Sieg gegen Ria Hollingworth.

Das internationale Turnier in Beckenham (Großbritannien) gewann der sowjetische Spitzenspieler Alexander Metreweli gegen Vijay Amritraj (Indien) mit 6:2, 7:5, nachdem die beiden Finalisten zu vor Zugarelli (Italien) mit 6:3, 6:4 bzw. John Lloyd (Großbritannien) mit 6:4, 6:2 aus dem Rennen geworden hatten. Damen-Einzel: Olga Morosowa (UdSSR) - Cooper (Australien) 6:4, 6:7. Semifinale: Morosowa - Thornburn (Australien) 6:4, 6:0, Cooper - Coles (Großbritannien) 6:3, 6:3; Herren-Doppel: Gonzales/Ulrich (USA - Dänemark) - Metreweli/Lichatschow 8:9, 6:4, 6:3; Damen-Doppel: Morosowa/Walsh (UdSSR - USA) - Dupont/Shallau (USA) 8:6, 6:1.

Im Grand Prix der ILTF führt Manuel Orantes (Spanien) mit 384 Punkten vor dem Wimbledonfinalisten Ilie Nastase (Rumänien) mit 334 Punkten, 3. Wimbledon Sieger Stan Smith (USA) 287, 4. Andreas Gimeno (Spanien) 248, 5. Jan Kodes (CSSR) 193 Punkten. Bei den Damen liegt Wimbledon Siegerin Billie-Jean King (USA) mit 359 Punkten vor der Australierin Evonne Coolagong 310, 3. Nancy Gunter (USA) 175, 4. Rosemary Casals (USA) 150, 5. Helga Masthoff (BRD) 130 Punkte.

In Gstaad (Schweiz) siegte bei den Herren Gimeno gegen den Italiener Panatta mit 7:5, 9:8, 6:4; Semifinale: Gimeno - Philipps-Moore (Australien) 6:4, 6:3, 9:7, Panatta - Tiriac (Rumänien) 8:9, 7:5, 6:0, 6:1. Damen-Einzel: Sawamatsu (Japan) - Teeguarden (USA) 6:3, 4:6, 6:2; Herren-Doppel: Gimeno/Munoz - Panatta/Tiriac 9:8, 4:6, 6:1, 7:5; Mixed: Schaar/Munoz - Schallau/Fletcher 6:2, 6:2; Damen-Doppel: Boninelli/Fernandez (Italien) - Spanien - Heldman/Teeguarden (USA) 6:3, 6:3.

In Kitzbühel holte sich bei den Internationalen von Österreich im rein australischen Herren-Finale Dibley den Sieg gegen Crealy mit 6:1, 6:3, 6:4. Dibley hatte vorher den starken Neuseeländer Parun mit 6:4, 3:6, 7:5, 6:3, und Crealy den Brasilianer Mandarino mit 6:3, 6:1, 6:1 glatt ausgeschaltet. Das Damen-Einzel gewann Katja Ebbinghaus (BRD) gegen Marijke Schaar (Holland) mit 7:5, 6:3; Herren-Doppel: Fabfender/Pohmann - Anderson/Masters (Australien) 7:6, 6:4, 6:4; Mixed: Marijke Schaar/Ganzabel (Holland - Brasilien) - Heide Orth/Bungert (BRD) 6:4, 0:6, 6:3; Damen-Doppel: Orth/Ebbinghaus - Morgan/Sano 6:0, 6:0.



Zwei große Kontrahenten in den Einzelkonkurrenzen, Ilie Nastase (Rumänien) und Jan Kodes (CSSR, rechts), zeichneten sich als ein starkes Doppel aus.

Fotos: Auslandsdienst

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes im Deutschen Turn- und Sportbund. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Post an: Generalsekretariat des Deutschen Tennis-Verbandes, 1018 Berlin NO 18, Storkower Str. 118. Manuskripte an Heinz Richert, Berlin-Altglienicke, Wunnilbaldstr. 17. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 142 Velten, Karl-Liebknecht-Str. 45. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandene Manuskripte Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Mitteilungsblatt wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.